Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 12

Sonntag, den 12. Januar 1930

Jahrgang 1930

Außenpolitik und Oeffentlichkeit.

Von

Dr. Friedrich Baerwald.

Herr Tardieu, seit kurzem erst französischer Ministerpräsident, seit längerem aber schon „kommender Mann" hat zu Beginn dieser zweiten Haager Konferenz geäußert, je weniger die Beratungen für die Oeffentlichkeit interessant seien, desto günstiger könne ihr Fortschreiten beurteilt werden. Eines ist dabei sicher: Wir sind jene dramatischen Krisen müde, die so oft auf internationalen Konferenzen zunächst den Ausblick auf tragbare Lösungen zu verbannen scheinen. Wir wünschen sachliche Verhandlungen, die sich folgerichtig entwickeln, und nicht jene peinlichen Situationen, wie sie gerade durch die Meldung der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur hervorgerufen wurden, als diese berichten zu können glaubte, der französische Ministerpräsident habe seine deutschen Kollegen abgelanzelt und ihre Verhandlungsfähigkeit angezweifelt.

Der Zwischenfall ist beigelegt, die Verhandlungen gehen weiter. Nicht mit ihrem augenblicklichen Stand, nicht mit ihrem Hin- und Herwogen wollen wir uns befassen, sondern mit der Frage: Hat Herr Tardieu recht, ist es besser, die große Oeffentlichkeit bleibt weniger berührt von den Vorgängen auch der gegenwärtigen Konferenz?

Hier steckt ein grundsätzliches Problem, das für die Außenpolitik unserer Nachkriegszeit schlechthin von allgemeiner Bedeutung ist. Bekanntlich hatten ja gerade die Siegermächte es als ihr Ziel verkündet, die sogenannte Geheimdiplomatie abzuschaffen. Und in der Tat kann man feststellen, daß im Gegensatz zu früheren Zeiten sich alle Vorgänge auf einer internationalen politischen Konferenz gleichsam vor einer größeren Oeffentlichkeit abspielen. Wie oft werden doch die Staatsmänner geknipst, ihre Abreise, ihre Ankunft, das Betreten des Verhandlungsgebäudes, all' das sehen wir in den illustrierten Blättern und wir alle kennen jene kinematographischen Wochenschauen, in denen die Unterzeichnung wichtiger Staatsverträge, die Tafelrunde der Außenminister und allerhand sonstige Augenblicke festgehalten werden, die einen Eindruck vom Verlauf solcher Ereignisse zu vermitteln mögen.

Wie aber steht es mit dem Inhalt der Verhandlungen, von deren äußerem Verlauf wir so viel erfahren? Da offenbart sich die Schwierigkeit. Die Zeitungen sind wohl angefüllt mit Meldungen über den wechselvollen Verlauf der Beratungen, da ist nett viel zu lesen über die einzelnen Fragen, auf die es gerade ankommt, wir hören von den Gutachten der Sachverständigen, von den Formulierungen der Juristen. Und für viele Staatsbürger wird es da schwer und schwerer, sich auszukennen, sich ein Bild zu machen.

Das ist kein Vorwurf, sondern eine Feststellung. Es gilt nur, die Folgerungen zu ziehen. Wir haben zwei Entwicklungen zu verzeichnen, die auseinanderstreben. Sie in Einklang zu bringen, ist die Grundvoraussetzung erfolgreicher Außenpolitik.

Die eine Entwicklung ist nur eine Teilerscheinung dessen, was wir auch sonst im öffentlichen Leben wahrnehmen können: Die wachsende sachliche Kompliziertheit aller Verhältnisse, ihre Unübersichtlichkeit und Auflösung in Teil- und Spezialfragen. Es ist heute so, daß auch in der Außenpolitik die eigentlichen Entscheidungskämpfe oft in der Form durchgefochten werden, daß um die Fassung scheinbarer Nebenbestimmungen gerungen werden muß, daß hier jedes Wort Bedeutungen haben kann, deren realpolitische Auswirkung zunächst gering erscheinen mag. Die Oeffentlichkeit aber, an sich weit mehr als früher Zuschauer dieser Dinge, verliert bei diesem Hin und Her, bei diesen scheinbar mehr die technischen Einzelheiten betreffenden Erörterungen die Geduld und wendet sich ab.

Diese Entfremdung zwischen Außenpolitik und Oeffentlichkeit widerstreitet nun aber einer zweiten Entwicklung der Gegenwart, derjenigen zur Demokratie, zum Volksstaat. Aktive und schlagkräftige Außenpolitik ist für das Deutsche Reich nur möglich, wenn die übergroße Mehrheit des Volkes sich für sie einsetzt. Es wird deshalb zu einer Gefahr für jede wie immer gerichtete Außenpolitik, wenn es nicht gelingt, trotz der Verwickeltheit moderner außenpolitischer Konstellationen und Methoden, das Volk an diesen Dingen lebendigen Anteil nehmen zu lassen, und ihm mehr denn je die brennenden Fragen nahe zu bringen.

Wir werden dieses Ziel nicht erreichen, wenn wir uns mit dem Bewußtsein beruhigen, diese schwierigen Aufgaben seien ja hervorragenden Sachkennern und Spezialisten übertragen. Denn schließlich kann auch deren Arbeit nur fruchtbar sein, wenn sie getragen wird vom Verständnis und der Unterstützung der weitesten Volkskreise.

Es wäre nun ein verhängnisvoller Irrtum, wollte man meinen, heutzutage wäre alles außenpolitische Interesse im Volke wirklich erstorben. Die augenblickliche Entfremdung aber, die hier eingesetzt hat, kann sehr wohl wieder überwunden werden. Denn dazu ist es gar nicht nötig, daß etwa nun jeder Staatsbürger Sachverständiger für die Auslegung internationaler Vertragsbestimmungen wird. Die Aufgabe besteht vielmehr im Gegenteil darin, das Bewußtsein wieder zu wecken, daß auch hinter den heutigen, oft schwer verständlichen Vorgängen auf der politischen Bühne die großen Lebensfragen der Völker, ihr Zusammenleben, ihre Geltung und ihre Entwicklung stehen. Das Wort vom Hemd, das uns näher sei als der Rock, kann es auch auf die Außenpolitik angewendet werden? Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, mit solcher Denkungsart den Blick von den großen internationalen Fragen abzuwenden, nur sich ungestört auf dem so vertrauten Kampfplatz der Innenpolitik zu tummeln. Es gibt keine noch so drängende Frage der Sozial- und Wirtschaftspolitik, die gelöst werden könnte, bevor nicht die Außenpolitik hierfür die Gewähr gesicherter Entwicklungsmöglichkeiten schafft. Gerade die breiten Massen müssen begreifen, daß im Zeitalter der Weltwirtschaft Außenpolitik für sie Schicksal bedeutet.

Wir leben in einer Zeit stärkster weltpolitischer Wandlungen. Vielleicht daß wir uns dessen in vollem Umfang noch nicht immer bewußt sind. Aber es kommt darauf an, daß wir diese Dinge verstehen lernen. Wenn wir heute von Politik in Europa, wenn wir von Weltpolitik sprechen, dann liegt in diesen schon immer gebräuchlichen Worten ein anderer Sinn als wohl noch vor zwanzig Jahren. Das deutsche Volk, dessen Stellung innerhalb der Politik sich durch den Weltkrieg so sehr verändert hat, das nun suchen muß, seinen Weg durch die Geschichte unter anderen Voraussetzungen und mit anderen Mitteln fortzusetzen, hat besonderen Anlaß, die Zeit auch hierin zu begreifen. Machen wir auf diesem Gebiet Fortschritte, so wird die Frage Außenpolitik und Oeffentlichkeit bald aufgehört haben, ein Problem und eine Schwierigkeit zu sein.

Zuspitzung der Lage im Haag.

Curtius fährt nicht nach Genf.

Haag, 11. Jan. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat seine Reise nach Genf aufgegeben. Als Begründung wird von deutscher Seite mitgeteilt, daß die Verhandlungen sowohl in der Sanktionsfrage wie auch in den reparationspolitischen Fragen sich derart zugespitzt hätten, daß eine Abwesenheit des Reichsaußenministers vom Haag nicht möglich erscheine. Die vom englischen Schatzkanzler geforderte Einigung in der heutigen Vormittagssitzung in den reparationspolitischen Fragen konnte nicht erzielt werden. Die Auffassungen stehen vielmehr, wie betont wird, von neuem außerordentlich schroff einander gegenüber. Staatssekretär v. Schubert ist heute mittag 13 Uhr nach Genf abgereist, um Deutschland im Völkerbundsrat zu vertreten.

★

Französische und englische Beschwerde über die deutsche Hartnäckigkeit.

◇ Haag, 11. Jan. In der heutigen Vormittagssitzung der sechs Mächte hatte sich der französische Finanzminister Cheron über die deutsche Hartnäckigkeit bei den Verhandlungen der verschiedenen materiellen Punkte beschwert und er wurde dabei von Snowden unterstützt. Reichsaußenminister Dr. Curtius erwiderte darauf, es könne keine Rede von einer Verschleppung von deutscher Seite sein. Deutschland habe aber den Youngplan gegen die Versuche zu verteidigen, ihn abzuändern oder zu verschlechtern. Der Minister gab dann zu allen offenen Punkten eine mündliche Erklärung ab, deren schriftliche Festlegung von den Verhandlungsgegnern erbeten wurde. Die deutsche Delegation stimmte zu und hat sich nach Beendigung der Sitzung mit dieser Aufgabe befaßt. Die gewünschte schriftliche Erklärung wird um 3 Uhr nachmittags den übrigen Delegationen übergeben werden und um 5 Uhr wird die Sitzung der sechs Mächte ihren Fortgang nehmen. Die Besprechung Tardieus mit Curtius über die Sanktionsfrage, die ebenfalls auf Grund der heutigen Vormittagsbesprechung zur Zeit in der Delegation eingehend behandelt wird, dürfte auf eine spätere Abendstunde anberaumt werden.

★

Ein Kompromißversuch in der Sanktionsfrage.

× Haag, 11. Jan. Bei den schwierigen Auseinandersetzungen über die Sanktionenfrage waren verschiedene Lösungs- und Kompromißversuche aufgetaucht. Der jüngste von ihnen, der von Frankreich ausgehe, soll nach Informationen aus guter ausländischer Quelle, etwa auf folgendem Gedankengang beruhen:

Zunächst soll von den Gegnern förmlich und feierlich erklärt werden, daß sie volles Vertrauen in die Erfüllung der deutscherseits einzugehenden Verpflichtungen haben, daß also das Regime des Young-Planes seine Korrekturen in sich selbst trage. Dann werde unter Berufung auf die Pflicht gegenüber den eigenen Völkern, jeden möglichen Fall vorzusehen, genau präzesiert, wie der einzige Ausnahmefall einer Zerreißung des Young-Abkommens durch irgend eine künftige deutsche Regierung gedacht ist, und wie dann der Haager internationale Gerichtshof zu prozedieren hätte, um einen solchen Fall festzustellen. Und nur für diesen Fall sollen alle Rechte aus früheren Verträgen von der Gegenseite vorbehalten werden.

Deutschland sollte dann eine Gegenerklärung abgeben, in der es feststellt, daß seinerseits der erwähnte Fall nicht vorgesehen werden könne, da ein feierlich eingegangener Vertrag von Deutschland gehalten werde, gleichviel, welche Regierung am Ruder sei, sodaß also auch die Hypothese der hieran geknüpften Folgerungen hinfällig sei. Es scheint, daß der besondere Gegensatz der Meinungen über diese an sich außerordentlich hypothetischen Erklärungen daraus hervorgeht, daß die Franzosen außerdem noch einen Zusatz haben möchten, wonach die Schlußfolgerungen und Maßnahmen im Sinne der französischen Erklärung gewissermaßen anheimgestellt und von Deutschland gegebenenfalls nicht als eine kriegerische Maßnahme betrachtet würden.

★

Tardieu will mit Dr. Schacht verhandeln.

● Berlin, 11. Jan. Wie die „DAZ" aus dem Haag berichtet, beabsichtigt der französische Ministerpräsident Tardieu, das Eintreffen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu persönlichen Verhandlungen mit diesem über die Haltung Deutschlands in der Frage der Privatisierung bezw. der ersten aufzulegenden Tranche der Privatisierungsanleihe zu benutzen.

★

Zahlungsbank und Mobilisierung.

× Paris, 11. Jan. Der Außenpolitiker des „Petit Parisien" im Haag will melden können, daß die Zeichnung von 100 Millionen Dollar für das Kapital der internationalen Zahlungsbank bereits als gesichert angesehen werden könne. Jetzt müsse man noch die Höhe der ersten aufzulegenden Tranche der zu mobilisierenden Zahlungen festlegen. Hierüber sei eine Verständigung noch nicht erzielt worden, aber die Anwesenheit der Leiter der hauptsächlichen Emissionsbanken bezw. ihrer Vertreter im Haag ermögliche, diese Frage bereits zu prüfen.

Die Trauung des italienischen Kronprinzen.



Die feierliche Trauung des italienischen Kronprinzen mit der belgischen Prinzessin Maria José fand am 8. Januar in der Paolino-Kapelle des Quirinals statt. — Unser Bild zeigt das Kronprinzenpaar in Erwartung der hl. Handlung durch Kardinal Maffi. Dem Trauungsakt wohnte der ganze Hofstaat bei.

Die furchtbaren Folgen der Kältewelle in China.

Eine halbe Million Menschen in Lebensgefahr.

♥ London, 11. Jan. „Daily Expreß" berichtet aus Peiping: Halb China vom Yantsetal nordwärts wird von einer fast arktischen Kältewelle heimgesucht, der bereits Tausende von Menschen erlegen sind. Es wird amtlich mitgeteilt, daß 200 Bettler in den Straßen von Peiping seit dem 1. Januar erfroren sind. 15 000 Menschen, die in Nord-Schansi an Hungernot litten, sind infolge der Entbehrungen umgekommen. Hunderte von Dschunkenleuten und ihre Familien erfroren in Hankau, als mindestens 500 Dschunken, in denen die Familien lebten, durch das Eis auf dem Han-Fluß wie Papier zerdrückt wurden. Aus Hankau wird gemeldet, daß sich dort herzzerreißende Szenen abspielten, als die Leichen von 700 früheren Rotscha-Kulis, die zum Kriegsdienst in Honan von der Regierung eingezogen waren und bei Schneestürmen dort ums Leben kamen, eintrafen. Es wurden in den Ortschaften Gongs geschlagen und bewaffnete Soldaten besetzten sich damit die Toten durch Herbeirufung der Verwandten zu identifizieren. Es wird geschätzt, daß ungefähr eine halbe Million Armer im Gebiet von Peiping Unterstützung brauchten, wenn sie den Winter überleben sollen.

Die notleidende Arbeitslosenversicherung.

Die Finanzlage der Arbeitslosenversicherung ist nach wie vor sehr unerfreulich und beunruhigend. Die durchschnittliche Zahl der Hauptunterstützungsempfänger, die man im August auf 1,1 Millionen schätzte, wird jetzt mit 1,2 Millionen angenommen. Aus dieser Zahl wird nun in der „Köln. Ztg." wie folgt der gesamte Jahresaufwand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung errechnet:

„Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Hauptunterstützungsempfänger (ausschließlich sämtlicher Verwaltungs- und sonstigen Unkosten der Reichsanstalt) 76 Mark im Monat beziehen. Das ergibt einen jährlichen Unterstützungsaufwand von 1,1 Milliarde. Werden dazu sämtliche sonstigen Aufwendungen, wie die Ausgaben für die Einzugsstellen, die Beiträge der Reichsanstalt für die berufsübliche Arbeitslosenunterstützung usw. eingerechnet, so erhöht sich der Jahresaufwand auf 1,13 Milliarde Mark. Werden dazu dann noch die Verwaltungskosten hinzugeschlagen, so ergibt sich eine Gesamtausgabe der Reichsanstalt von 1,25 Milliarde Mark. Dieser Summe steht ein Beitragsaufkommen von nur 0,92 Milliarde Mark gegenüber. Das würde im Rechnungsjahr 1929/30 einen Fehlbetrag von 330 Millionen Mark ergeben. Hierzu ist zu bemerken, daß im Beitragsaufkommen bereits der Mehrertrag der erhöhten Prämienzahlungen eingerechnet ist, der auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Dezember 1929 bis zum 30. Juni 1930 zu erwarten ist."

Einschließlich der gestundeten Reichsdarlehen aus dem vorigen Rechnungsjahr bestand bei der Reichsanstalt zu Beginn der Winterssaison (abzüglich der im Reichshaushaltplan 1929/30 bereitgestellten 150 Millionen Mark) eine Verschuldung in Höhe von rund 300 Millionen Mark. Bis zum Ende des laufenden Rechnungsjahres ist mit einer Zunahme der Verschuldung – also mit einem zusätzlichen Geldanspruch der Reichsanstalt an die Reichskasse – in Höhe von 250 Millionen Mark zu rechnen, so daß die Reichsanstalt am 1. April 1930 gegenüber dem Reich in Höhe von 550 Millionen Mark verschuldet sein dürfte. Dazu würden dann die vorstehend errechneten 330 Millionen Mark des neuen Fehlbetrages im Rechnungsjahr 1930/31 kommen. Die Gesamtverschuldung der Reichsanstalt bei der Reichskasse würde damit am 31. März 1931 die ungeheuerliche Summe von 880 Millionen Mark ausmachen. Selbst wenn die erhöhte Beitragszahlung (3¼ statt früher 3 v. H.) für die ganze Dauer des Rechnungsjahres laufen würde, so würde

sich die Gesamtverschuldung der Reichsanstalt am Ende des kommenden Rechnungsjahres nur um höchstens 60 Millionen Mark vermindern und dann immer noch 820 Millionen Mark betragen. Daß dies eine höchstbedenkliche Sache ist, wird niemand bestreiten können. Man sieht daraus, daß die Reform der Arbeitslosenversicherung von 1929 nur unvollkommenes Flickwerk war und daß man in allernächster Zeit sich in Regierung und Parlament erneut mit dieser Frage befassen muß. Um eine gründliche und endgültige Reform der Arbeitslosenversicherung wird man nicht länger herumkommen, zumal auch, wie Professor Dr. Briefs mit Recht fordert, aus den Reichsfinanzen das „irrationale Moment" der Beanspruchung durch die Arbeitslosenversicherung verschwinden muß. Daß Reform aber nicht gleichbedeutend mit Abbau sein darf, sei als unsere Ansicht nachdrücklichst hervorgehoben.

Uralzeff identisch mit Apotheker Malsowski?

Eine sensationelle Frage an Uralzeff.

:: **Berlin,** 11. Jan. In der heutigen Sitzung des Raiffeisen-Untersuchungsausschusses kam es zu einem sensationellen Zwischenfall. Der kommunistische Abgeordnete Schulz-Neukölln richtete an den Hauptzeugen Uralzeff die Frage, ob es richtig sei, daß er tatsächlich nicht Uralzeff heiße, sondern ein in Reval geborener Apotheker Malsowski sei, der wegen Kokainhandels aus Rußland ausgewiesen wäre. Uralzeff erklärte, er könne diese Frage in öffentlicher Sitzung nicht beantworten, weil er ständig von den Russen bedroht werde. Der Staatsanwaltschaft habe er schon richtige Angaben gemacht. Der Ausschuß schloß zur weiteren Erörterung dieser Frage die Oeffentlichkeit aus.

Angestelltenabbau bei den Behörden.

× **Berlin,** 11. Jan. Beim Preußischen Statistischen Landesamt sollen, wie gestern der Vizepräsident den Gewerkschaften erklärte, bei einer Gesamtbelegschaft von 722 Angestellten 230 Kündigungen ausgesprochen werden. Das Statistische Reichsamt, das Ende November schon 200 seiner Angestellten entlassen hat, will weiteren 300 bis 400 Angestellten das Dienstverhältnis kündigen. Auch der Berliner Magistrat beabsichtigt, zahlreiche Kündigungen von Angestellten vorzunehmen, und hat diese Absicht zum Teil auch schon durchgeführt. Die Liquidationsbehörden bringen ebenfalls weitere 300 bis 400 Angestellte zur Entlassung. Insgesamt werden wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, von den verschiedenen Berliner Behörden weit über 1000 Entlassungen vorgenommen.

Politische Zusammenstöße in Berlin.

)) **Berlin,** 11. Jan. Gestern abend und in der vergangenen Nacht kam es in Berlin in der Jerusalemerstraße und in der Neuen Königstraße zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Die Polizei mußte in beiden Fällen einschreiten und nahm 33 Personen fest, die der Abteilung Ia zugeführt wurden. In Charlottenburg mußte gestern spät abends ein Zug von etwa 30 Antifaschisten, der singend und johlend durch die Straßen marschierte, aufgelöst werden. Dabei wurden drei der Antifaschisten zwangsgestellt. Kurz nach der Einlieferung in die Revierwache erschienen dort etwa 40 Antifaschisten und kandalierten. Sie wurden schließlich auseinandergetrieben und zwei weitere Personen zwangsgestellt. Die fünf Festgenommenen wurden später der Abteilung Ia zugeführt.

Polizeiliche Waffensuche nach einer politischen Versammlung.

)(**Berlin,** 10. Jan. Nach einer politischen Versammlung auf dem Helmholtzplatz durchsuchte die Polizei spät am Abend die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf Waffen, nachdem die Versammlung selbst ohne Zwischenfall verlaufen war. In den Anlagen und in den Gebüschen des Platzes fand die Polizei Waffen verschiedener Art und beschlagnahmte sie. 248 Personen wurden zwangsgestellt, darunter 34 weibliche. Als in der Nähe des Helmholtzplatzes ein Polizeibeamter durch den Wurf eines harten Gegenstandes leicht verletzt wurde, gab er einige Schreckschüsse ab, die jedoch niemand trafen.

Kommunisten überfallen einen Pfadfinder.

:: **Altona,** 9. Jan. In Altona wurde heute abend ein republikanischer Pfadfinder von politisch Andersdenkenden überfallen, geschlagen und mit Messern bearbeitet. Auf seine Hilferufe eilten Polizeimannschaften herbei und sorgten für seine Ueberführung ins Krankenhaus. Nach seinen Angaben handelt es sich um Kommunisten. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Schwere Erwerbslosenkrawalle.

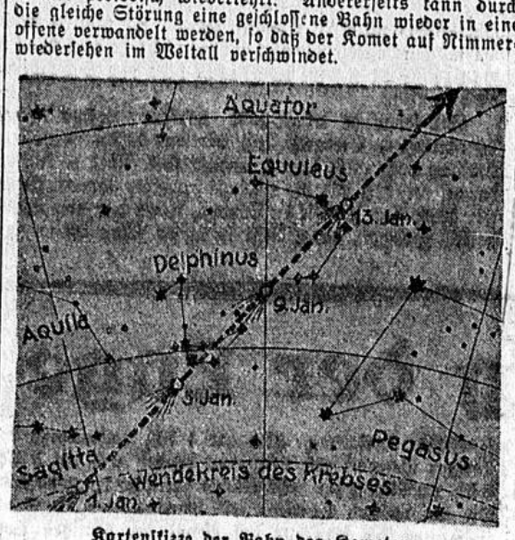
◈ **Leipzig,** 11. Jan. Im Anschluß an eine Erwerbslosenkundgebung in Leipzig kam es am Freitag gegen 21 Uhr in der Gegend um das Leipziger Rathaus, das durch die Polizei abgesperrt war, zu schweren Ausschreitungen. Die Demonstranten, die durch die Polizei von den Zugängen zum Rathaus zurückgehalten wurden, suchten sich mit Gewalt den Weg zu öffnen. Plötzlich ging ein Hagel von Steinen und Eisenstücken auf die Polizeibeamten nieder, und die Demonstranten stürmten, mit großen Lattenstücken bewaffnet, auf die Polizei los. Berittene Polizei mußte mit blanker Waffe eingreifen. Die Demonstranten wurden zerstreut und in die Altstadt zurückgetrieben. Bei den Unruhen wurde eine ganze Anzahl von Schaufenstern großer Geschäfte zertrümmert, u. a. die große Auslage der „Leipziger Neuesten Nachrichten" in ihrem Zentralgeschäftshaus. Die Polizei ist inzwischen abgezogen, doch befürchtet man, daß die Ruhe noch nicht in vollem Umfange wieder hergestellt worden ist, weil erregte Gruppen in den schlecht beleuchteten Vierteln der Altstadt noch herumstehen, die sich noch einmal zusammenrotten könnten.

Ein neuer Korruptionsfall.

)(**Berlin,** 11. Jan. Die Deutsche Zeitung meldet: Gegen die Verkehrs A. G. sind in den letzten Tagen Vorwürfe erhoben worden, die gegenwärtig einer Nachprüfung unterzogen werden. Ein Fachblatt hat behauptet, daß eine Beeinflussung des Sachbearbeiters der Aufsichtsbehörde für Klein- und Straßenbahn, Eisenbahnoberingenieur Franz Marx, stattgefunden habe, der bei der Verkehrs A. G. das Amt eines Sicherheitskommissars der Reichsbahn bekleidete. Wie die Reichsbahndirektion Berlin mitteilt, schwebt tatsächlich gegen Eisenbahningenieur Franz Marx ein Untersuchungsverfahren, in dem festgestellt werden soll, ob Marx zum Bau einer Villa im Werte von 50 000 Mark von städtischen Gesellschaften Darlehen erhalten hat. Das Städtische Nachrichtenamt bestätigt auf unsere Anfrage, daß die Berolina-Grundstücksgesellschaft eine Tochtergesellschaft der Verkehrs A. G., tatsächlich dem Oberingenieur Marx ein Darlehen von 20 000 Mark gewährt habe, das an erster Stelle auf dem Grundstück hypothekarisch gesichert worden ist.

Ein neuer Komet.

Nach langer Pause ist jetzt an unserm Sternenhimmel wieder ein Komet aufgetaucht, der bereits mit einem guten Prismen-Feldstecher gesehen werden kann. Das Ereignis verdient um so größere Beachtung, als uns in diesem Jahrhundert sehr wenig Kometen und auch da nur verhältnismäßig unbedeutende beschert waren. Seit Anfang dieses Jahrhunderts sind nur drei wirklich helle Kometen unter guten Sichtbarkeitsverhältnissen über unseren Sternenhimmel gezogen. Früher betrachtete man das Auftauchen von Kometen als eine Hiobsbotschaft des Himmels. Diese Furcht haben wir längst überwunden, auch die, daß solch ein unvermuteter Gast aus dem Weltenraum mit unserer Erde zusammenprallen und sie vernichten könne. Es hat sich nämlich ergeben, daß die Kometen praktisch vollkommen masselos und auch durchsichtig wie Glas sind. Obwohl in den letzten Jahrhunderten Kometen wiederholt an Planeten und ihren Monden bedenklich nahe vorüber gezogen sind, haben sie doch nicht die geringste Störung der Bahn dieser Körper verursacht. Die Kometen bestehen vielmehr aus einer nebelartigen Zusammenballung von Materie, die durch die Anziehungskraft der Sonne entsteht, wenn die Anhäufungen von Materie, die die Sonne in weiter Entfernung umgeben, eine genügende Annäherung an diese erfahren haben. Ihre Bahn ist meist eine Parabel, in deren Brennpunkt die Sonne steht. Erfolgt jedoch eine Annäherung an einen der großen Planeten, so kann die Bahn in eine geschlossene Ellipse verwandelt werden, so daß dann der Komet periodisch wiederkehrt. Andererseits kann durch die gleiche Störung eine geschlossene Bahn wieder in eine offene verwandelt werden, so daß der Komet auf Nimmerwiedersehen im Weltall verschwindet.



Kartenskizze der Bahn des Kometen,
der die Bezeichnung „1929 d Wilt" erhalten hat. Er bewegt sich vom Sternbild des „Delphin" nach dem Sternbild des „Füllens" (Equuleus).



So sieht ein Komet aus.
Bild des Brookschen Kometen, wie er im Jahre 1911 beobachtet wurde.

Neue Fälle von Papageienkrankheit in Berlin.

:: **Berlin,** 11. Jan. Der Untermieter und die Aufwärterin einer Frau in Berlin, die mehrere zur Zeit erkrankte Papageien besitzt, wurden von einer typhusähnlichen Erkrankung befallen. Sie wurden sofort in ein Krankenhaus übergeführt. Zwei andere Personen, die mit ihnen in Berührung gekommen waren, haben sich ebenfalls in ärztliche Behandlung begeben. Es besteht der Verdacht, daß es sich um die Papageienkrankheit handelt. Das Befinden der Erkrankten ist nicht besorgniserregend.

★

Die Papageienkrankheit greift in Amerika um sich.

:)(: **New York,** 10. Jan. In Toledo im Staate Ohio ist ein Todesfall infolge von Psittakosis sowie ein weiterer Krankheitsfall festgestellt worden. Insgesamt sind bisher elf Fälle festgestellt worden, bei denen es sich vermutlich um Psittakosis handelt. Der Gesundheitsdienst erließ eine öffentliche Warnung an alle Papageienbesitzer, beim Umgang mit den Tieren größte Vorsicht walten zu lassen.

Mord und Selbstmord.

◇ **Stuttgart,** 11. Jan. Gestern nachmittag hat in der Nähe des Güterbahnhofs auf dem Verbindungsgleis der Strecke Stuttgart-Cannstadt ein 45 Jahre alter verheirateter Wagenmeister, der Vater von fünf Kindern ist, eine etwa gleichaltrige, ebenfalls bei der Reichsbahn beschäftigte Putzfrau mit seinem Diensthammer zu Boden geschlagen, worauf er aus einer Selbstladepistole noch zwei Schüsse auf die Frau abgab, die sofort tot war. Nach der Tat richtete der Wagenmeister die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Schuß in die Schläfe bei, der ebenfalls seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Mann, der zu der Putzfrau in näheren Beziehungen stand, hatte von ihr gestern vormittag einen Abschiedsbrief erhalten, worauf er am Nachmittag der Frau auflauerte und die Tat beging.

Versuchte Eisenbahnattentate.

× **Kiel,** 11. Jan. Freitag abend wurde an zwei Stellen der Strecke Altona-Kiel durch aufgelegte Schwellen bezw. durch in die Schienen geklemmte Laschen, ferner auf Gleis Meimersdorf-Ascheberg durch aufgelegte Schwellen versucht, Personen- und Güterwagen zur Entgleisung zu bringen. Die Tatorte liegen sämtlich im Ortsbezirk Kiel. Die Kriminalpolizei war während der ganzen Nacht auf der Suche nach den Tätern. Auch die Staatsanwaltschaft weilte heute morgen am Tatort. Bis zur Stunde sind die Ermittelungen ergebnislos geblieben. Der Regierungspräsident von Schleswig hat für die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 1000 ℳ ausgesetzt.



Ein tragischer Flugunfall.

• **Paris,** 10. Jan. Auf dem Flugplatz von Istres ereignete sich heute ein tragischer Unfall. Ein Pilot stürzte mit seinem Flugzeug ab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. Zwei Beobachter des Unfalles, zwei Militärflieger, versuchten im Flugzeug dem Verunglückten zu Hilfe zu kommen. In etwa 100 Meter Höhe jedoch löste sich die eine Tragfläche dieses Flugzeuges, das ebenfalls abstürzte. Der Führer versuchte, sich durch Fallschirmabsprung zu retten, wurde jedoch schwer verletzt. Sein Begleiter verbrannte mit dem beim Aufprall auf den Boden in Flammen aufgehenden Flugzeug.

★

Das Verschwinden eines 14jährigen Mädchens.

○ **Berlin,** 10. Jan. Spurlos verschwunden ist die 14 Jahre alte Tochter des Berliner Friseurs Grotewohl. Das junge Mädchen war von ihrem Vater fortgeschickt worden, um einen kleinen Einkauf zu besorgen. Als sie in dem Geschäft, das sie aufgesucht hatte, bezahlen wollte, entdeckte sie, daß ihr der Zehnmarkschein, den sie mitbekommen hatte, verloren gegangen war. In großer Aufregung suchte sie auf der Straße, fand jedoch das Geld nicht wieder. Danach ist sie spurlos verschwunden.

Das Plauener Stadttheater vor der Schließung.

+ **Plauen,** 11. Jan. Das neue Stadtverordnetenkollegium hat mit 41 gegen 20 Stimmen beschlossen, der Fortführung von Theater und Orchester die Zustimmung zu versagen. Das Theater dürfte also mit Ablauf des ersten Halbjahres geschlossen werden, falls nicht in der Zwischenzeit noch ein anderer Ausweg gefunden wird. Dem gesamten Personal ist bereits zum 31. Dezember gekündigt worden. Durch die Schließung des Theaters und die Auflösung des Orchesters werden etwa 250 Arbeiter, Angestellte und Künstler brotlos.

Eine geheimnisvolle Bluttat.

:: **Linz,** 11. Jan. In der Nacht zum Sonnabend wurde in dem Ort Frankenmarkt ein Verbrechen verübt, das infolge seiner geheimnisvollen Umstände großes Aufsehen erregt. Als die Gastwirtin Maria Ritzingen sich zur Ruhe begeben wollte, erschien in ihrem Schlafzimmer eine sonderbare Gestalt, die in weißes wallendes Leinen gehüllt war und auf dem Kopf eine goldene Krone trug. Die Gestalt stürzte sich auf die Frau, die vor Entsetzen keinen Laut von sich geben konnte und versetzte ihr mit einem breiten Messer zahlreiche Stiche am ganzen Körper. Die Frau stürzte bewußtlos zu Boden und wurde erst in der Frühe aufgefunden. Man brachte sie ins Krankenhaus, wo sie eine Darstellung der Ereignisse geben konnte, um bald darauf wieder in Bewußtlosigkeit zu fallen. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Man ist sich darüber im unklaren, ob es sich um einen Lustmord oder um einen Racheakt handelt.

Eisenbahnunglück in Indien.

:: **Delhi,** 10. Jan. Bei dem Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem Güterzug in der Nähe von Clutterbuckganj wurden zwölf Personen getötet und 13 verletzt. Die Lokomotive des Schnellzuges wurde bei dem Anprall über die Lokomotive des Güterzuges geschleudert, während der Gepäckwagen und mehrere Personenwagen des Schnellzuges ineinander geschoben wurden.

5. Dortmunder Sechstagerennen.

2 Mannschaften bilden die Spitzengruppe.

Dortmund, 11. Januar.

Die erste Nacht in dem stark besetzten Dortmunder Sechstagerennen sprach groß an. Nachdem es zunächst dem Paare Meyer-Stübecke gelungen war, das Feld zu überrunden, setzten ununterbrochene Jagden ein. Während der 2 Uhr-Nachtwertung rückten im Anschluß an einen Vorstoß von Kilian-Pützfeld die Belgier Charlay-Duray zur Spitze auf. Den „Sport vom Sonntag"-Spurt gewann Hürtgen vor Bo che von. Nach der Nachtwertung unternahm dann und wann mal eine Mannschaft einen Vorstoß, aber an der Wachsamkeit des Feldes scheiterten diese gutgemeinten Versuche. Bis zum Eintritt des Neutralisation um 6 Uhr morgens ereignete sich nichts mehr. Das Publikum unterhielt sich in angeregter Stimmung. Bei einem Kilometerstand von 302,150 war der Stand des Rennens nach der ersten Nacht folgender:

1. Meyer — Stübecke	32 Pkt.
2. Charlier—Duray	12 Pkt.
Eine Runde zurück:	
3. Goebel—Dinale	28 Pkt.
4. Kilian—Pützfeld	17 Pkt.
5. Jokisch—Pijnenburg	13 Pkt.
6. Choury—Fabre	13 Pkt.
7. Louet—Boucheron	12 Pkt.
8. Petri—Kroschel	11 Pkt.
9. Rausch—Hürtgen	10 Pkt.
10. Mac Namara—Belloni	8 Pkt.
11. Goris—Müller	8 Pkt.
12. Dülberg—Debaets	6 Pkt.
13. Dorn-Maczinski	6 Pkt.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin,** 11. Jan. Schon vormittags kündigte sich eine neuerliche Hebung des Kursniveaus an. Die schon recht fest gesprochenen vorbörslichen Kurse wurden von den Anfangsnotierungen teilweise noch erheblich übertroffen. Eine Reihe von antegenden Momenten, wie der optimistische Monatsbericht der Dresdener Bank, das unverändert flüssige Aussehen des internationalen Geldmarktes und die beabsichtigte Erschließung des französischen Geldmarktes für Deutschland, die Goldzuflüsse bei der Bank von England und der erwartete für Deutschland vorteilhafte Schluß der Haager Konferenz, boten der Stimmung eine Stütze, die Kurse selbst konnten sich auf Deckungen der Spekulation, mit denen sich kleine Auslandskäufe verbanden, kräftig bessern. Das zunehmende Interesse außenstehender Kreise löst an der Börse allgemein Zufriedenheit aus. In Führung lagen Elektro- und Schiffahrtswerte, bei denen Gewinne, bis zu 4 Proz. die Regel bildeten. Auch der Bankenmarkt lag mit Besserungen bis zu 3 Proz. ausgesprochen fest. Farben, die 3,5 Proz. anzogen, fanden auf die heutige Einführung der IG Chemie Basel, deren Erstnotiz für volle Einzahlung auf 108 Proz., für 50proz. Einzahlung auf 200 Proz. bei einem Umsatz von ca. ½ Mill. festgesetzt wurde, stärkere Beachtung. Einzelne Werte, wie Polyphon plus 8,75 Proz., Schubert und Salzer plus 8,25 Proz., Siemens plus 5,5 Proz., Bemberg plus 6 Proz., Dtsch.-Linoleum plus 4,5 Proz., hatten besonders große Gewinne zu verzeichnen. Auch Telefon Berlin und Chem. Heyden fielen durch Plus-Plus-Notizen auf. Nur Gebrüder Körting lagen mit minus 2 Proz. gegen die Tendenz. Im Verlaufe blieb es, obwohl die Spekulation durch Gewinnmitnahmen hemmend wirkt, ausgesprochen freundlich. Neu eintreffende angeblich französische Ordres bewirkten ein weiteres Anziehen der Kurse um ca. 2 Proz. Besonders Stöhr, Danatbank, Polyphon, Berger und Ilse fielen mit Besserungen bis zu 4 Proz. stärker auf, während im übrigen das Bild ungefähr das gleich blieb. Elektrowerte führten, und Montan lagen eine Kleinigkeit ruhiger. Ueberhaupt nahm das Geschäft später wieder etwas ab.

Anleihen freundlich, Ausländer wenig verändert, Pfandbriefmarkt, auch Liquidationspfandbriefe und Anteilscheine freundlich, Stadtanleihen etwas fester. Devisen gesucht, Pfunde und Schweiz leichter, Spanien nach kräftiger Erholung wieder schwächer. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ½ Proz. auf 6,5 Proz. ermäßigt. Geldmarkt leicht anziehend. Tagesgeld 5,5 bis 7,5, Monatsgeld 8,25—9,5 Prozent.

Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

:: **Berlin,** 11. Jan. Weizen märk. 245—248,5, März 265—266, Mai 276,5—277,5, fest, Roggen, märk. 161—163, März 182—181—181,75, Mai 193,5—193,75, ruhig. Gerste Br. 184—200, Futtergerste 165—172 etwas matter, Hafer märk. 140—151, März 159, Mai 167 Br. ruhig. Mais, 173 bis 174, dto. 155 ruhig. Weizenmehl 30—35,5, Roggenmehl 22¼—25¼, Weizenkleie 10,5—11, Roggenkleie 9,75, Viktoriaerbsen 28—32, Kleine Speiseerbsen 23—26, Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 18,5—20, Wicken 22—25, Lupinen, blaue 14—15, dto. gelbe 17—18, Seradella, 26—31, Rapskuchen 17,40—17,90, Leinkuchen 23—23,40, Trockenschnitzel 8—8,25, Sojaextractionsschrot 16—16,40, Kartoffelflocken 14,30—14,90. Tendenz stetig.

Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen,** 11. Jan. Gesamtauftrieb: 2176. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 26—38 ℳ, 8—10 Wochen alt 38—48 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 48 bis 58 ℳ, 4—6 Monate alt 58—65 ℳ, größere entsprechend höher. Marktverlauf: Ferkel mittel, Läufer langsam.

Bremer Baumwolle.

× **Bremen,** 11. Jan. März Brief 1817, Geld 1811; Mai 1847, 1844 bezahlt 2×1845 n. N.; Juli 1860, 1857, 1×1857 n. N.; Okt. 1894, 1891, 1892; Dez. 1901, 1899, 2×1900. Tendenz: stetig. Loco: 1889.

Ostindische Baumwolle.

◇ **Liverpool,** 11. Jan. Loco F. G. Surtee 815, Loco F. G. Broach 705, Loco F. G. Nr. 1 Oomra 660, Loco F. G. Americ. Sind-Punjab 775, Loco F. G. Bengal 580, Loco F. G. Sind 530.

Liverpooler Baumwolle.

:: **Liverpool,** 11. Jan. Loco F. G. Surtee 815, Loco April 922, Mai 929, Juni 930, Juli 934, Aug. bis Nov. 933, Dez. 936, Jan. 31 935, Loco 950, Tagesimport 7600, Tageslocoverkäufe 4000, Exportverkäufe 100, Egypt. Upper F. G. fair loco 1049. Tendenz: ruhig.

Die bekannte Fachzeitschrift

Motor-Kritik

schreibt in ihrer Nummer von Mitte August:

Nach dem Urteil der Fachleute der ganzen Welt ist in bezug auf Leistungsfähigkeit und fabrikatorische Durchbildung seiner Details **der neue Fordwagen der gesamten Weltkonkurrenz um Jahrzehnte voraus.**

Kaufen Sie daher nur den besten Wagen den neuen Ford.

Fischer & Co., G.m.b.H.,

Autorisierte Ford-Generalvertretung,

Münster i. Westf. Fernruf 23644/45.

Aus Westdeutschland.

Buer kämpft um seinen Namen.

:: Gelsenkirchen-Buer, 10. Januar.

Aus Kreisen des Buerschen Zentrums schreibt man uns noch zu der Namensänderung:

Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung stand gänzlich im Zeichen der Abänderung des Städtenamens. Als gegen 9 Uhr die Beratung über die Aenderung des Stadtnamens beginnen sollte, beantragten die Sozialisten mit Unterstützung eines Gelsenkirchener Zentrumvertreters die gesamte Vorlage ohne Debatte anzunehmen. Auf den lebhaften Einspruch des Buerschen Vertreters riet dann selbst Oberbürgermeister Zimmermann, die sachliche Beratung nicht von vornherein abzuschneiden. Er selbst verlas die eingehende Stellungnahme der Verwaltung zu der Angelegenheit, wobei er die aus dem Doppelnamen entstandenen Schwierigkeiten im Post- und Eisenbahnverkehr als für die „Namensvereinfachung" entscheidend heranzog.

Die Kommunisten verlangten, daß die frühere Stadt Buer künftig mit Gelsenkirchen 2, das frühere Horst-Emscher mit Gelsenkirchen 3 bezeichnet würde.

Als Wortführer des Buerschen Zentrums wandten sich Rechtsanwalt Dr. Pöppinghaus und Kaufmann Weiser gegen die Vorlage. Sie erklärten, daß die aus dem Doppelnamen entsprungenen Schwierigkeiten absichtlich aufgebauscht würden, daß aber auch nicht einmal der Versuch gemacht worden sei, diese Schwierigkeiten durch Umbenennung mehrfach vorkommender Straßennamen, durch Numerierung der Postämter usw. zu beseitigen. Bei der Städtezusammenlegung wäre Buer ausdrücklich die Gleichberechtigung im Konzern Gelsenkirchen-Buer zuerkannt und der Doppelname gesetzlich verankert worden. Eine Majorisierung Buers im Stadtparlament genüge nicht, um ein Landesgesetz zu beseitigen. Das Buersche Zentrum vertrete den Standpunkt, daß nur ein Landesgesetz den gesetzlich festgelegten Namen abändern könnte. Diesen Standpunkt werde es bis zur letzten Instanz verfechten. Die Buersche Bevölkerung kämpfe einmütig um ihr durch die Umgemeindungsbedingungen und Gesetz festgelegtes Recht. Stadtverordneter Weiser ging noch besonders ein auf die von Gelsenkirchen gegen die frühere Buersche Finanzburung erhobenen Vorwürfe. Offenbar wären beide Teile nach der Vereinigung enttäuscht gewesen. Im übrigen wäre doch der heutige Oberbürgermeister der Gesamtstadt für die Finanzen im alten Buer verantwortlich. Beide Zentrumsvertreter erklärten, daß die gewaltsame Namensänderung einen unheilbaren Riß durch die Bevölkerung herbeiführen würde. Der Sprecher der Wirtschaftspartei, Stadtverordneter Schuh, Buer, beantragte, nachdem er sich ebenfalls scharf gegen die Namensänderung gewandt hatte, daß die Städtevereinigung durch Trennung von Gelsenkirchen, Buer und Horst wieder rückgängig gemacht würde, da sie allen Beteiligten nur Nachteile und Unzufriedenheit gebracht hätte. Auch Stadtv. Gretsch (Ev. Vgg.) bekämpfte die Vorlage aufs schärfste. Der Buerschen Bürgerschaft werde die Freude an der Mitarbeit gründlich versauert.

Bei der Abstimmung verließ ein Buerscher Sozialist den Saal. Die Mehrheit, bestehend aus dem Gelsenkirchener bürgerlichen Stadtverordneten, den Sozialisten und Kommunisten, im ganzen 54 Stadtverordnete, stimmte der Abänderung des Städtenamens in „Gelsenkirchen" zu. 11 Buersche Stadtverordnete und ein Gelsenkirchener stimmten gegen die Vorlage. Zwei Buersche Vertreter der Rechten (Beamte des Bergbaues) enthielten sich der Stimme.

★

Bahnbau Essen-Buer-Marl-Haltern.

:: Essen, 10. Januar. Der Reichstag hatte im vergangenen Jahre eine Eingabe betr. den Bahnbau Essen — Buer — Marl — Haltern der Reichsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Die jetzt vorliegende Antwort der Reichsregierung lautet:

Der Bau der Linie Essen — Buer — Marl — Haltern ist von der Deutschen Reichsbahngesellschaft in ihr Bauprogramm zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen im Rhein-Ruhr-Gebiet aufgenommen. Die Ausführung der in diesem Programm vorgesehenen Anlagen ist auf einen längeren Zeitabschnitt verteilt, dessen Ausdehnung u. a. von den der Deutschen Reichsbahngesellschaft zur Verfügung stehenden Mitteln abhängig ist.

★

Bedeutsame Rede des Düsseldorfer Oberbürgermeisters.

× Düsseldorf, 11. Jan. Anläßlich einer Besichtigung der städtischen Gas- und Elektrizitäts-Werke durch den Verein der Industriellen hielt Oberbürgermeister Dr. Lehr eine Rede, in der er auch auf das politische Gebiet übergriff und in Zusammenhang mit der Düsseldorfer Finanz- und Wirtschaftspolitik, die zu schweren Sorgen für die Zukunft Anlaß gebe, betonte, daß einer der Grundfehler in der Führung einer wirtschaftsfördernden Politik die völlige Abwesenheit von Vertretern der Industrie im Stadtparlament sei, das sich im wesentlichen aus Vertretern der Arbeitnehmerschaft und des gewerblichen Mittelstandes zusammensetze. Dieser Mangel liege wohl hauptsächlich in dem neuen Wahlrecht begründet, bei dem Stimmen gezählt, aber nicht gewogen würden. Man frage zu wenig nach Persönlichkeiten, und die müßten in Zukunft wieder gewählt werden. Eine Besserung der Verhältnisse in Reich und Ländern würde aber erst dann eintreten, wenn wir wieder ein Oberhaus hätten, in dem Männer der Wissenschaft, der Industrie und der Finanz vertreten seien. Die Verhältnisse in den Gemeinden werden erst eine grundlegende Finanz- und Steuerreform bessern, die noch in diesem Jahre kommen müsse.

Auf die Verhandlungen mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk eingehend, erklärte Dr. Lehr, daß diese Verhandlungen darauf hinzielten, Düsseldorf Strompreise zu verschaffen, wie sie keine Stadt des Westens aufzuweisen habe. In früheren Jahren sei es gelungen, ein erhebliches Aktienpaket des R. W. E. zu erwerben, sodaß Düsseldorf heute der größte Aktionär des R. W. E. sei und nun die Früchte dieser Politik ernten könne, die in günstigen Produktionsbedingungen beständen. Dr. Lehr befaßte sich dann mit den Gerüchten, die von einer Umgestaltung des Regierungsbezirks Köln wissen wollen. Er wies darauf hin, daß größte Vorsicht am Platze sei, denn trotz der Dementis müsse etwas Wahres hinter den Gerüchten stecken. Zur gleichen Zeit, als die Kölner Pläne in die Oeffentlichkeit drangen, seien von der gleichen Parteiseite die Ruhrprovinz-Pläne zur Erörterung gestellt worden. Die Zusammenhänge dieser Pläne bedeuten aber eine starke Gefährdung des Bestandes des Regierungsbezirks Düsseldorf und damit eine schwere Schädigung der Bezirkshauptstadt überhaupt.

Auf den städtischen Fehlbetrag in Höhe von 3,5 Millionen *M* eingehend, betonte der Oberbürgermeister dann zum Schluß, daß kein Grund vorliege, die Zukunft schwarz zu malen; denn dem Defizit von 3,5 Millionen stände noch immer eine Forderung von 2,5 Millionen *M* Besatzungsschäden an das Reich gegenüber. Die Hälfte dieses Betrages habe der Minister für die besetzten Gebiete bereits anerkannt. „Wenn Reich und Staat", so sagte Dr. Lehr, „die alten Schulden an uns bezahlen, so ist das Defizit im wesentlichen gedeckt". Die nächste Stadtverordnetenversammlung werde sich mit einer Entschließung an Reichs- und Staatsregierung zum Zwecke dringender Beschleunigung der Erledigung der berechtigten Düsseldorfer Forderungen zu beschäftigen haben.

★

)(Gelsenkirchen-Buer, 11. Jan. **Die Polizeibehörde hat für die Beschaffung von Obdach zu sorgen.** Der Oberbürgermeister (städtische Polizeiverwaltung) hatte im Januar 1929 an die Bergwerks-Aktiengesellschaft Recklinghausen 11 polizeiliche Verfügungen erlassen, durch welche die früher ausgesprochene Beschlagnahme von Wohnräumen zwecks Unterbringung von Obdachlosen um drei Monate verlängert wurde. Der Vorstand der erwähnten Aktiengesellschaft erhob Klage beim Bezirksausschuß, welcher auch der Klage stattgab und die angefochtenen Verfügungen außer Kraft setzte, da die Polizeibehörde in der seit der ersten Beschlagnahme verstrichenen Zeit ohne Zweifel in der Lage gewesen sei, für die Unterbringung der Obdachlosen, wenn nicht anders als durch den Bau von Baracken, Sorge zu tragen. Dieses Urteil griff der Oberbürgermeister mit der Berufung beim Oberverwaltungsgericht an, welches aber das Rechtsmittel zurückwies und u. a. ausführte, der Polizeibehörde sei die Obdachlosigkeit der betreffenden Personen schon monatelang vorher bekannt gewesen. In der Zeit zwischen der ersten Einweisung der Obdachlosen und der Verlängerung der Beschlagnahmen sei die Polizeibehörde in der Lage gewesen, auf ihre Kosten ein notdürftiges Obdach zu beschaffen, sie habe die klagende Aktiengesellschaft nicht weiter in Anspruch nehmen dürfen, um polizeiliche Zwecke zu erfüllen.

Wanne-Eickel, 10. Jan. Tod im Stapel. Auf noch nicht ergründete Weise fand der Bergmann Mletzek auf den Verkehrsschächten der Zeche Shamrock 3/4 im unterirdischen Grubenbetrieb den Tod. Er war im zweiten Revier beschäftigt und sollte eine andere Arbeit erhalten. Er war beim Transport seiner Gezähkiste. Später vermißte man ihn, und schließlich rief man der Stapelbedienung hinunter, man möge doch mal den Stapelsumpf nachsehen. Man fand ihn, im Wasser liegend, zusammengedrückt. Er war auf unbekannte Weise den 60 Meter tiefen Stapel hinuntergefallen. Mletzek hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.

◆ **Bochum, 10. Jan. 80 Meter tief in den Schacht gestürzt.** Gestern stürzte während der Mittagschicht ein nicht ganz 17 Jahre alter Arbeiter auf der Zeche Ver Constantin der Große von ca 80 m Höhe in den Senkschacht. Nach den bisherigen Feststellungen muß der Bedauernswerte auf Ort 8 mit einem bezw. mehreren Arbeitern in Streit geraten sein, wobei er von ihnen in den Schacht gestoßen wurde. Man fand nämlich ca. 3 Meter vom Schacht entfernt die zertrümmerte Lampe sowie einige zerbrochene Holzlatten und Blutspritzer. Die näheren Untersuchungen sind bereits eingeleitet worden. Der noch jugendliche Arbeiter verschied trotz des tiefen Sturzes erst nach ca. 20 Minuten, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

((Bielefeld, 10. Jan. **Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst vor der Verabschiedung.** Einer Nachricht des „Deutsch. Lok. Anz." zufolge teilte Bürgermeister Köllner in der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten mit, Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst habe in einem offiziellen Schreiben an den Magistrat angekündigt, er werde wegen Ueberschreitung der Altersgrenze zum 1. Oktober von seinem Amte zurücktreten. Das Kollegium wählte dann einen achtgliedrigen Ausschuß, der die Frage des Nachfolgers für den verdienten Oberbürgermeister klären soll.

:: Herford, 10. Jan. **63 Prozent der Schüler an Masern erkrankt.** In der Gemeinde Lenzinghausen treten die Masern in epidemischer Verbreitung auf. Besonders groß ist die Zahl der erkrankten Kinder im Schulbezirk Lenzinghausen-West, wo beim Schulbeginn am 8. Januar 63 Prozent der Schüler an Masern erkrankt darniederlagen, sodaß im Einvernehmen mit dem zuständigen Medizinalrat der Schulbetrieb auf vorläufig 14 Tage ausgesetzt werden muß.

:: Minden, 10. Jan. **Das Mindener Stadtparlament aufgelöst.** Die letzte Sitzung der Mindener Stadtverordneten befaßte sich mit Beanstandungen der Mindener Kommunalwahlen, zu deren Nachprüfung ein Justizausschuß eingesetzt war, der nunmehr davon Kenntnis gab, daß Verstöße gegen die Wahlbestimmungen tatsächlich vorgekommen sind. Der Ausschuß empfahl daher, der Beschwerde nachzugeben. Die Sprecher der vier Fraktionen schlossen sich dem Antrage an. Die Wahl des Stadtparlaments wurde einstimmig für ungültig erklärt.

)) Minden, 9. Jan. **Die Revision im Gattenmordprozeß Dammeyer verworfen.** Die Ehefrau Dammeyer aus Minden hatte Ende 1922 den Arbeiter Schlüter geheiratet. Sie wurde des um 23 Jahre älteren Mannes, der Gewohnheitstrinker war und seine Frau mißhandelte, bald überdrüssig, und da sie auch die erhoffte Versorgung bei ihm nicht fand, beschloß sie, ihn zu ermorden. Sie ließ sich von ihm die Wohnungseinrichtung testamentarisch vermachen und vergiftete ihn dann, indem sie Fliegenteller auskochte und das Gebräu ihrem Manne mit Kaffee vermischt zu trinken gab. Am 23. Oktober 1923 starb Schlüter. Als Todesursache wurde Herzschlag angenommen. Die Angeklagte verheiratete sich zum dritten Mal mit dem Tischler Dammeyer. Im Jahre 1929 tauchte der Verdacht auf, daß Schlüter nicht eines natürlichen Todes gestorben sei. Die eingeleitete Untersuchung ergab so viel belastendes Material gegen die Dammeyer, daß diese schließlich ein Geständnis ablegte. Sie wurde am 21. September 1929 vom Schwurgericht Bielefeld wegen Mordes zum Tode verurteilt. Die von der Dammeyer eingelegte Revision hat der Dritte Strafsenat des Reichsgerichts in seiner Donnerstag-Sitzung verworfen.

!! Köln, 10. Jan. **Generalmusikdirektor Dr. Abendroth in Wien bestohlen.** Dem Generalmusikdirektor Dr. Hermann Abendroth aus Köln, der sich zur Zeit in Wien aufhält, wo er ein Konzert dirigieren wird, ist eine goldene Glashütter-Uhr mit mehreren Eingravierungen gestohlen worden. — Er hatte gestern eine Generalprobe zu einem Konzert im großen Musikvereinsaal dirigiert, wobei er Rock und Weste in der Loge abgelegt hatte. Ob ihm die Uhr schon auf dem Wege zur Generalprobe gestohlen wurde oder in der Loge abhanden gekommen ist, kann er nicht angeben.

((Koblenz, 10. Jan. **Nachwirkungen der Besatzung.** In dem Gelände zwischen Winnigen-Rübenach und Guls befand sich zurzeit der Besatzung ein Schießplatz, der erstmals im Jahre 1919 von den Amerikanern nach Beschlagnahme von Ackergelände und Waldstücken angelegt wurde. Nach Abzug der Amerikaner ging der Schießplatz auf die Franzosen über, die dort zeitweilig zwei- bis dreimal wöchentlich Artillerie-Schießübungen abhielten. Nach der Räumung der zweiten Zone und der endgültigen Freigabe des Schießplatzes war dort eine große Menge Blindgänger im Boden oder zwischen dem Gestrüpp im Walde vorgefunden worden, sodaß das Betreten des Geländes mit Lebensgefahr verbunden war. Von den zuständigen Stellen wurde die Vernichtung der Geschosse angeordnet. Man hat bereits eine ganze Menge Granaten unschädlich gemacht. Zur Zeit werden die Arbeiten noch fortgesetzt. Es zeigte sich ferner, daß durch die Scharfschießübungen in den Wäldern und auf dem Ackergelände nicht unbeträchtlicher Schaden angerichtet wurde. So hat u. a. die Gemeinde Winnigen allein schon 5000 Mark Flurschaden erstattet bekommen. Besondere Schwierigkeiten bereitet jetzt die Verwertung des Ackergeländes, weil die Landwirte sich weigern, den Ackerboden zu pachten. Sie befürchten, beim Beackern des Bodens auf Blindgänger zu stoßen und diese dann zur Entzündung zu bringen.

((Gladbach-Rheydt, 10. Jan. **Zur Gladbach-Rheydter Oberbürgermeisterwahl.** Nachdem Oberbürgermeister Gielen Anfang dieser Woche die Zentrumsfraktion gebeten hatte, bei der Besetzung der Oberbürgermeisterstelle auf ihn keine Rücksicht zu nehmen, hat die Zentrumsfraktion in ihrer letzten Sitzung am Dienstag beschlossen, sich schriftlich an fünf Herren zu wenden mit der Bitte, ihre Bewerbung einzureichen: Es sind das in alphabetischer Reihenfolge die Herren Polizeipräsident Elfes (Krefeld), die Beigeordneten Dr. Geyer (Bochum) Dr. Handschuhmacher (Rheydt) und Schäfer (Essen) sowie Oberbürgermeister Dr. Weitz (Trier). Entsprechende Schreiben des Fraktionsvorstandes sind inzwischen diesen fünf Herren zugestellt worden. Vorerst hat die Zentrumsfraktion sich nach keiner Seite gebunden. Sie ist in ihren Beschlüssen nach wie vor vollkommen frei. Es wäre auch verfehlt, bereits heute einen der fünf Herren als Favoriten zu bezeichnen. Die Zentrumsfraktion hat bislang auch noch mit keiner anderen Fraktion Fühlung genommen. Es bleibt zunächst alles abzuwarten. Beschlüsse sind erst nach dem 20. Januar, dem Tage, an dem die Ausschreibungszeit abläuft, zu erwarten.

:: Frankfurt a. Main, 10. Jan. **Die Beschuldigungen gegen die Frankfurter Postverwaltung zusammengebrochen.** Auf dem Polizeipräsidium erfolgten gestern Vernehmungen von etwa 18 Bauunternehmern, Postbeamten usw. wegen der angeblichen Betrügereien bei der Vergebung und Ausführung von Bauten für die Postverwaltung. Die Vernehmungen dauerten bis in die späten Abendstunden. Durch das schnelle Vorgehen der Polizei sollte verhindert werden, daß sich die auf Grund einer Denunziation in Verdacht geratenen Personen vorher untereinander verständigen konnten. Die gesondert vorgenommenen Vernehmungen haben ergeben, daß es sich bei den Beschuldigungen um das haltlose Gerede eines entlassenen Angestellten handelt, denn die Angaben der Vernommenen haben sich in den meisten Punkten als wahr erwiesen. Sämtliche Verdächtigte sind nach ihrer Vernehmung wieder entlassen worden, und es ist kaum anzunehmen, daß die Angelegenheit zu einem gerichtlichen Verfahren führen wird.

Gewinnauszug
4. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche (260. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1 Ziehungstag — 10. Januar 1930

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 33830
2 Gewinne zu 5000 M. 93068
4 Gewinne zu 2000 M. 64650 68463
2 Gewinne zu 1000 M. 363907
14 Gewinne zu 800 M. 16198 19865 54154 192976 244001 299285
20 Gewinne zu 500 M. 77814 123336 127471 131639 [illegible] 292857 304154 304409 323476 343581
94 Gewinne zu 400 M. 1702 16445 25474 30438 34337 34340 37651 39059 84200 84546 103450 119826 119967 136046 138536 139043 148851 152742 155836 173296 175062 191002 201549 211880 214142 224106 229825 230525 232949 248642 251549 257349 263172 272139 273244 277608 283706 309633 309858 313917 317919 319095 322301 340444 390126 396137 397856
218 Gewinne zu 300 M. 2220 6522 18618 25090 25110 26542 36489 36534 42188 46154 51224 56564 63169 74056 75849 77213 79131 81724 85219 87129 90883 92450 94618 95193 95517 97507 101407 102517 105017 105346 111110 111113 121328 126911 128306 131062 133146 134216 134693 137312 138678 140964 142133 142572 149844 156246 168048 176260 176335 180756 183221 194545 196088 196208 201092 201692 205289 222009 228192 228416 231477 234588 239502 242485 252348 256970 259823 260337 263525 263873 269745 272655 275600 278477 280212 281270 283683 286924 288887 303922 305093 305493 306957 307169 320216 324079 324086 327803 337003 337891 338641 345587 346304 348803 355763 361497 362984 367061 368828 369408 370420 372837 376336 376791 376825 380116 381835 382950 383898 389406

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 23881
6 Gewinne zu 3000 M. 41675 260303 367500
4 Gewinne zu 2000 M. 91783 120483
2 Gewinne zu 1000 M. 194600
8 Gewinne zu 800 M. 92802 198308 266017 266143
18 Gewinne zu 500 M. 38579 81993 209485 268709 275667 303998 309718 316426 345008
100 Gewinne zu 400 M. 14505 21025 21575 30707 32723 33388 53681 64584 72455 73078 73293 74065 83654 100362 101562 104547 108533 116804 119177 157015 159244 171919 177135 179707 181847 203450 209396 217478 229469 232447 235771 238428 239885 240556 243288 274523 [illegible] 1378 311808 313723 314293 318401 348914 354932 362648 369144 371025 377125 387574 388740 389392
260 Gewinne zu 300 M. 1830 1964 10668 16843 18379 22566 27259 27717 28627 34553 43082 47940 52073 53429 55488 61710 61772 62987 63274 70009 70568 72817 74347 76060 84821 91912 92545 92845 93279 93439 95076 96480 98742 99733 101263 102792 103565 106794 110221 114078 118513 121519 124222 127828 130318 132488 138429 138743 143370 147907 153052 153846 154287 160111 164024 170126 173729 174651 182395 184541 186882 191163 197299 202181 213824 218040 221361 225697 229574 230239 237103 237292 240341 241443 249802 251709 254326 254880 255477 256933 261905 266477 282517 283196 283329 287071 287531 290752 291287 294138 294535 294841 301893 302430 303263 303446 305977 308095 309803 309811 311202 312818 313235 313681 315753 323762 326085 332442 333036 336750 337565 345511 347406 352026 353959 355235 362719 365131 366334 366482 369257 371109 375826 376791 376825 380116 381835 382950 383898 389406

Inventur
Ausverkauf
Noch nie so billig!



7.90
Herren-Schnürstiefel in solider Machart und aus gutem Rindbox. Ausnahmepreis



7.90
Herren-Halbschuhe, braun oder schwarz Rindbox

Jeder Artikel ist ein Schlager!

Lackspangenschuh, ein besonderer Schlager unseres Hauses 5.90
Echt Boxkalf-Spangenschuh, gute Qualität 6.90
Braun oder schwarz echt Boxkalf-Spangenschuh mit Trotteur-Absatz 8.90
Vornehmer Damen-Trotteur-Halbschuh, breit sportmäßige Form, zweifarb. Boxkalf 9.90
Hocheleg. Damen-Spangenschuhe, zweifarbig, echt Boxkalf mit Kalbleder in verschiedenen Modellen 9.90
Herren-Halbschuh, gefällige Paßform, in Rindbox 7.90
Herren-Lackhalbschuh moderne Form 9.90
Herren-Halbschuhe, braun oder zweifarbig, echt Boxkalf, breite Form 9.90
Herren-Schnürstiefel für die Straße, Rindbox mit Zwischensohle 10.90
Kinder-Spangenschuhe Gr. 23-26 von 2.90 an
Kinder-Stiefel Gr. 23-26 von 3.90 an

Restposten und Einzelpaare zu erstaunlich niedrigen Preisen

Auch Liwera-Strümpfe zu Ausverkaufspreisen

Damen Florstrümpfe mit Naht und Doppelsohle 0.95
Da. Florstrümpfe in schwerer Qualität mit 4facher Sohle 1.45
Damenstrümpfe aus Bemberg o. Cellaseide, die bekannten Qualitätsmarken 1.95
Herren-Socken in künstlicher Seide 0.75



4.90
Sehr gefälliger Spangenschuh, eine besondere Leistung . . .



5.90
Spangenschuhe, feinfarbig oder Lack. Große Preisschlager



8.90
Entzückender Lackspangenschuh mit echtem LXV-Absatz . . . .

Löwen Tack
& Cie A.-G. Burg b/M.
Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
Münster, Rothenburg 53. Fernspr. 21568

Kunstausstellungen in Münster.

Münsterische Schülerzeichnungen im Landesmuseum.

Die Bedeutung dieser Schülerausstellung findet leider nicht die Beachtung, die sie eigentlich verdiente. Man dürfte über den Reichtum der Talente angenehm überrascht sein. Die Eltern wie alle um die Bildung unserer Jugend bemühten Berufe haben eine selten gebotene Gelegenheit, über ein fruchtbares pädagogisches Prinzip und die Bedeutung des Zeichnens und Malens als Mittel der Erziehung und Bildung sich eingehend zu unterrichten.

Man sollte meinen, daß es nur diese an der Erziehung der Jugend beteiligten Kreise interessieren würde. Aber darüber hinaus wird eine grundsätzliche Frage nach der Bedeutung und öffentlichen Wertgeltung des Talents in der Kunst unserer Gegenwart laut, die angesichts des hier tatsächlich erwiesenen Niveaus bei den älteren Schülern einerseits und der gerade in unserer Gegenwart überhand nehmenden Kunst zum unschöpferischen Gebrauch und Handwerk erniedrigenden Bedeutung des Talents eine klare Antwort fordert. Das Gros unserer künstlerischen Zeitgenossen könnte sich bei der Betrachtung dieser Ausstellung beschämt fühlen, müßte eigentlich erkennen, daß es selbst nicht mehr aufbringt als ein, wenn auch noch so gepflegtes, vielleicht akademisch ausgebildetes Talent, eine manuelle Geschicklichkeit und Sicherheit, **dem allen nur das Wichtigste fehlt: die innere Berufung zur Kunst.** Hier liegt eine Mahnung an die Aelteren, durch öffentliches Urteil leider Verwöhnten, aber auch an die jugendlichen Aussteller, das bloße Talent nicht mit dem inneren Halt und eigentlichen Antrieb schöpferischer Kunst zu verwechseln, den schicksalhaften Entschluß zu freischaffender künstlerischer Betätigung auf keinen Fall vom bloßen Nachweis des Talents abhängig zu machen. Das hieße sowohl die soziale, ohnehin kaum erträgliche Not der freischaffenden Kunst, aber auch ihre kulturelle Not geistiger Verwirrung und einer recht zweifelhaften Wertgeltung vermehren!

Wir haben zu viel Talente und zu wenig wirkliche Künstler. Wer also nach ernstlicher Selbstprüfung sich zum Dienst an der Kunst berufen fühlt, kann und muß seinen Entschluß frei und unabhängig von jeder Mahnung fällen. Die Mahnung gilt nur denen, die teils durch Selbsttäuschung, mehr noch durch irreführende Ermutigung von seiten anderer veranlaßt, einem Phantom nacheilen. Das Ende ist dann entweder ein zu spät eingesehener Verzicht oder eine bewußte Täuschung und Lüge.

Die Wandlung in der Jugenderziehung und ihr Ziel, den individuellen Charakter zu freier Willensbetätigung zu wecken und anzuleiten, hat auch auf dem Gebiete des Schulzeichnens sich revolutionierend und hier besonders deutlich ausgewirkt.

Bei den Jüngsten regt sich zunächst eine für den Aelteren erstaunliche, kaum vermutete Phantasie. Ein in der Erinnerung haftendes oder selbst erdachtes Märchen wird in aquarellierten Tuschzeichnungen malerische Wirklichkeit. Der früher in diesem Ausmaß unbekannte Wert des Zeichnens für den Anschauungsunterricht, eines der wichtigen Hilfsmittel moderner Erziehung, wird sofort offenbar. Das illustrative Motiv, die erzählende Malerei, wiegt bei den Zehn- bis Dreizehnjährigen noch vor.

Allmählich wird eine klare Erkenntnis der Malmittel lebendig und in einem Spezialstudium bestimmter Techniken, der Handzeichnung mit Bleistift, Kohle und Tusche oder des Aquarells ausgewertet. Einige koloristisch wertvolle und wirksame Aquarellstudien von Schülern und Schülerinnen der Mittelklassen zeigen so recht den für den Psychologen und Pädagogen interessanten Uebergang vom subjektiven Erlebnis der Kindheit und Jugend, sich selbst als Mittelpunkt der Welt zu betrachten, hinüber zu objektiver Erkenntnis der Dinge. Anstelle schwärmerischen Auslebens des persönlichen Ichs tritt allmählich eine ernste Wendung zur Unter- und Einordnung in das Leben. Zugleich bäumt sich jugendlich ungebändigte Natur hier und da mit Ironie und Groteske in der graphischen Karikatur auf, daß man seine Freude daran erleben kann und die zeichnerische Leistung anerkennen muß. Ueberhaupt sind die Arbeiten der Oberstufe ernster zu bewerten, auch nach künstlerischen Gesichtspunkten. Einige Porträts, Holzschnitte und Linolschnitte, Landschaften und dekorative Entwürfe erweisen eine Anlage, die durch weitere Ausbildung ohne Frage noch künstlerische Bedeutung und zum mindesten kunstgewerbliche Auswertung erfahren kann.

Die Ausstellung bietet in ihrer Gesamtheit einen klaren Beweis für den Erfolg im modernen Mal- und Zeichenunterricht, zugleich übt sie auf den Besucher eine belehrende Wirkung aus, die für manchen Erwachsenen und „Auch-Maler" ganz gesund sein soll.

Coppenraths Kunststuben

haben ihre bisherige Ausstellung durch ein bedeutendes Werk des hiesigen Malers **Theodor Junglas** ergänzt. Ungewohnt scheint bei diesem Werk die mit den Farben so frei schaltende Weise des Malers und die Leuchtkraft der Töne, unter deren Kraft und beherrschenden Wirkung alle formale Gegenständlichkeit sich aufzulösen scheint. Man konnte bisher bei den Werken des leider viel zu wenig ausstellenden Malers eine vornehmlich zeichnerische und formal sichere Kraft erkennen, weshalb diese malerische Leistung um so freudiger überrascht.

Brinkmann u. Sohn

auf dem Spiekerhof stellen diesmal farbige Graphik aus, die mit farbigen Holzschnitten von L. Hoffmann, Georg Fritz und Noske ein beachtliches Niveau erreicht. Farbige Holzschnitte und Radierungen von Rollius, J. Well, Fregrich, J. Popp, Karl Pferschky und anderen dürften weitere Beachtung und Anerkennung der Besucher finden.

Lotte Dewitz.

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **C. K. in E.** Sie wenden sich für diesen Zweck am besten an die Deutsche Lichtspielgesellschaft „Deulig", Berlin, oder an die Universalfilm-A.-G. „Ufa", Berlin.

⊙ **J. R. H.** Die Gemeinde ist auf Grund des preußischen Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum berechtigt, die Weide zu enteignen. Es ist eine Entschädigung zu zahlen.

⊙ **R. St.** Die Stütze zur Erlernung des Haushalts ist krankenversicherungspflichtig. Auch dann, wenn sie ohne gegenseitige Vergütung tätig ist. Wer krankenversicherungspflichtig ist, muß aber auch nach den gesetzlichen Bestimmungen Arbeitslosenunterstützung zahlen.

⊙ **Siedler.** Wenn auf dem Haus ein Vorkaufsrecht ruht, von dem Sie nichts wußten und das der Verkäufer Ihnen verschwieg, so waren Sie berechtigt den Rechtsmangel geltend zu machen und konnten demgemäß, wie es in Ihrem Interesse lag, vom Vertrag zurücktreten. Zweifelhaft bleibt, ob Sie noch heute nach so langer Zeit (seit wann haben Sie Kenntnis von dem Vorkaufsrecht?) mit Erfolg diesen Mangel verfechten können. Auch der Umstand, daß der Bauverein in Konkurs ging, hinderte Sie nicht, Ihre Rechte wahrzunehmen, wenn auch eine Eintragung während des Konkurses nicht möglich war. Sie besprechen am besten die Sache mit einem Anwalt.

⊙ **A. A.** Wenn Sie einen Stückgutverkehr zwischen den beiden Städten eröffnen wollen, so ist dazu nach dem Kraftfahrliniengesetz von 1925 die Genehmigung des Regierungspräsidenten erforderlich. Die Genehmigung wird nur unter Zustimmung der Reichsbahn erteilt. Es erscheint sehr fraglich, ob Sie die Genehmigung erhalten. Richten Sie einen Antrag an den Regierungspräsidenten in Münster.

⊙ **Nr. 100 Emmerich.** Der Nachbar ist auch ferner verpflichtet, die Ausübung der eingetragenen Dienstbarkeit zu dulden. Sie können ihn eventuell im Klageweg dazu zwingen.

⊙ **B. H. in A.** Das Armenrecht wird bewilligt, wenn jemand außerstande ist, ohne Beeinträchtigung des für ihn und seine Familie notwendigen Unterhalts die Kosten des Prozesses zu bestreiten und die Rechtsverfolgung nicht aussichtslos erscheint. Auf Grund Ihrer Vermögensverhältnisse ist das Gericht wohl mit Recht zu einer Ablehnung gekommen. Eine Beschwerde ist in dieser Instanz gegen die Verweigerung des Gesuchs auf Armenrecht nicht zulässig.

⊙ **A. J.** Die Kündigungsfrist für ältere Angestellte beträgt 3, 4, 5 und 6 Monate je nach der Beschäftigungszeit. Die sechswöchige Kündigungsfrist des Handelsgesetzbuches ist dabei ausgeschaltet. Bei der dreimonatigen Kündigungsfrist müßte eine Entlassung zum 1. April desselben spätestens am 31. Dezember ausgesprochen sein.

Geschäftliches.

Ferienreisen der Deutschen Afrika-Linien 1930.

Die Deutschen Afrika-Linien führen auch im Jahre 1930 ihre beliebten Ferienreisen zur See aus. Darunter sind bekanntlich nicht Gesellschafts- oder Sonderreisen zu verstehen, sondern zwanglose Erholungsreisen mit modernen Passagierdampfern, die auf der Fahrt nach und von Afrika eine Reihe der schönsten und interessantesten Hafenstädte besuchen. So lernt man auf der Mittelmeerfahrt von Hamburg nach Genua Antwerpen (Ausflug nach Brüssel, Gent, Brügge), Southampton, Lissabon (Cintra), Tanger und Malaga (Autotour nach Granada) kennen. Die umgekehrte Reise von Genua oder Marseille nach Hamburg wird besonders gern als Abschluß eines Aufenthaltes in der Schweiz, Oberitalien oder an der Riviera ausgeführt. Die Schiffe fahren von Genua entlang der Riviera nach Marseille, von dort weiter über Malaga, Lissabon, Southampton und Rotterdam (Ausflug nach dem Haag und Scheveningen) nach Hamburg.

Die Preise für diese 14tägigen Seereisen betragen in der 1. Klasse 500 Mk., in der 2. Klasse 380 Mk und in der für solche Fahrten vorzüglich geeigneten Mittelklasse 250 Mk. Und das sind Einheitspreise, nicht etwa Mindestpreise!

Aber nicht nur zu Mittelmeerfahrten, sondern auch zu Reisen nach Aegypten oder nach den Kanarischen Inseln bieten die Afrika-Linien beste Gelegenheit. Illustrierte Prospekte sowie Fahrpläne werden bereitwilligst zur Verfügung gestellt durch unsere Vertretung Reisebüro M. Lückertz, Münster i. W., Drubbel 4, Telephon 232 19.

*

Gicht und Rheumatismus sind ein quälendes Leiden. Zur Linderung und Hilfe wende man sich an das Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin 93, Friedrichstr. 19. Man erhält dann kostenlos und franko eine ausreichende Probe der Gichtosint, das seit vielen Jahren bei der Behandlung von Gicht und Rheumatismus mit bestem Erfolg Anwendung findet.

*

November, Dezember, Januar sind für den Landwirt im Verhältnis zur Bestell- und Erntezeit arbeitsarme Monate. Die Arbeitskräfte alle nutzbringend zu verwenden, ist eine nicht immer leichte Aufgabe. Für die Wirtschaftlichkeit eines Betriebes aber ist gerade die richtige Arbeitsverteilung oft von ausschlaggebender Bedeutung. Wenn man die Arbeiten im landwirtschaftlichen Betrieb einmal einteilen will in dringende, notwendige und nützliche Arbeiten, so sind die Wintermonate für die nützlichen Arbeiten da. Aber auch manche notwendige Arbeit, die, wenn man sie aufschiebt, zu einer dringenden wird, kann verrichtet werden. Hierher gehört z. B das Abfahren und Ausstreuen von Thomasmehl auf die Wiesen und Weiden, das Nachholen einer versäumten Thomasmehldüngung für die Wintersaaten und ganz besonders auch das Abdüngen der Felder für die Sommerfrucht mit Thomasmehl. Wir wissen ja, daß Verluste an Phosphorsäure beim Thomasmehl nicht zu befürchten sind. Warum soll man also diese Arbeiten nicht vornehmen, wenn man Zeit dazu hat? Man muß nur rechtzeitig sein Thomasmehl bestellen, damit man es auch zur Hand hat, wenn man es ausstreuen will. Auch hier gilt das alte Sprichwort: Den Letzten beißen die Hunde!

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister? Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe:

Seit mehreren Jahren habe ich mit Rheumatismus zu tun gehabt, so daß mir das Laufen vor Schmerzen sehr erschwert wurde.

Daher kann ich jetzt mit Freuden bekunden, daß mir die von mir eingeschlagene Kur mit Gichtosint-Tabletten äußerst gutgetan hat und ich von meinen heftigen Schmerzen gänzlich befreit bin. Jedem Rheumatismuskranken kann ich diese Kur nur empfehlen.

Hochachtungsvoll A. R. in M.

Ich spreche Ihnen heute meinen besten Dank für Ihre vorzüglich wirkenden Gichtosint-Tabletten aus. Nach 14tägigem Gebrauch spürte ich schon eine Besserung und konnte nachts schlafen. Nach Gebrauch der ersten Sendung war ich wie von neuem geboren. Nochmals besten Dank.

Hochachtungsvoll P. Sch. in N.

Ich will Ihnen hiermit von dem überraschenden Erfolg Ihrer Gichtosint-Tabletten berichten und dankbar sein. Ich habe 10 Jahre mit Rheumatismus zu tun gehabt, so daß ich vor Schmerzen bald nicht mehr gehen konnte, hauptsächlich im Winter. Jetzt kann ich mit Freuden berichten, daß ich keine Schmerzen mehr habe. Nochmals meinen besten Dank.

Hochachtungsvoll Frau M. H. in O.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden, durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

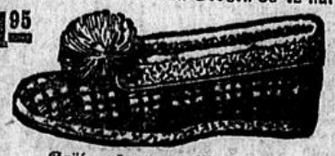
Zur Beseitigung der Harnsäure dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 93, Friedrichstraße 19, es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu

Schuhversandhaus
Wilh. Meyer
Dortmund, Brückstraße 36/38.
Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto
Umtausch gestattet.

Kamelhaar-Kragenschuhe
hergestellt aus Wolle und Baumwolle. Filz u. starken Ledersohlen, verdeckte Sohlennaht, hübsche hellbraune Innenausstattung u. farbiger Seidenball. In den Größen 36 42 nur
1.95

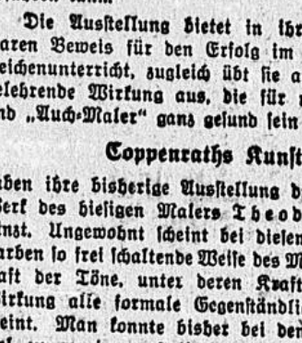


Größe 25–30 = Mk. 1,55.
Größe 31–35 = Mk. 1,75.

Braune Rindleder-Landschuhe
15 cm Schafthöhe, geschloss. Staublasche, Unterboden aus Kernleder. Gr. 40-48. Dieser Artikel wird oft und gern nachbestellt.
Mk. **10.65**



Wenn Sie die Nummer der alten Stiefel nicht genau wissen, so senden Sei den auf Papier gezeichneten Umriß Ihres mit Strumpf bekleideten Fußes ein.

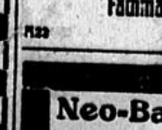


„Seine Arme sind zu kurz geworden".
sagt man, wenn um das 40. Lebensjahr die Alterssichtigkeit zu immer weiterem Abhalten der Sehobjekte zwingt.
Er quält sich, in unnatürlicher Haltung, seine Zeitung zu lesen. Er könnte aber wieder mit jugendfrischen Augen alle Naharbeit verrichten, wenn er
Overhage's Augengläser
benutzte.
Optische Anstalt Carl Overhage,
Münster i. W.,
Prinzipalmarkt 3.
Fachmännische Beratung bereitwillig und unverbindlich.
A22

Werkstatt

Nur die Elektromotoren-Reparatur-Werkstatt
Anton Reckers, Münster,
Gartenstraße 55. Tel. 21813
Weil die Preise dort konkurrenzlos niedrig sind. Z. B. kostet ein normaler 3 PS. Drehstrom-Kurzschlußmotor neu wickeln nur 38.- Mk. bei 2jähriger Garantie. Auf Anfrage gebe ich bereitwilligst unverbindliche Auskunft.

Neo-Ballistol-Klever!
Vor dem Kriege patentiert in 34 Patentstaaten
Desinficiens
Unentbehrl. für Mensch, Tier u. Pflanze
Tötet sofort die virulentesten Wundbazillen gemäß Prosp. II u. beseitigt deren Folgekrankheiten. Radikalmittel gegen alle Pflanzenschädlinge
Ungeziefer, Blattläuse usw. gem. Prospekt
Weltliteratur und Gebrauchsanweisungen gratis u. franko. In Apotheken, Drogerien landwirtschaftlichen u. Waffengeschäften sonst von Fabrik.
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.


Subin
Subin ist ein bewährtes Mittel für Schweine gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenschwäche und zur Anregung der Freßlust. – Preis 1.25 Mk
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Vermischte Anzeigen

Schöne, aufgelegene
Gast- und Schenkwirtschaft
mit Garten u. Stallung in Borken i. W. soll bald verpachtet werden. Auskunft erteilt der Unterzeichnete
Heinrich Walters.
Borken i. Westf.

Wir kaufen laufend:
Kiefernrudenholz-Bestände,
sowie vl4035
Eichenholz-Bestände,
hauptsächlich von 18 bis 35 cm Durchm.
Lüdinghauser Dampfsägewerk Gebr. Entrup, Lüdinghausen i. W.

Not-verkauf.
Rietm'ller • Salon-Flügel, neuwertig aus Privathand gegen Kassa zu 1275 RM z. verkaufen. Off. unter Nr. 3073 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

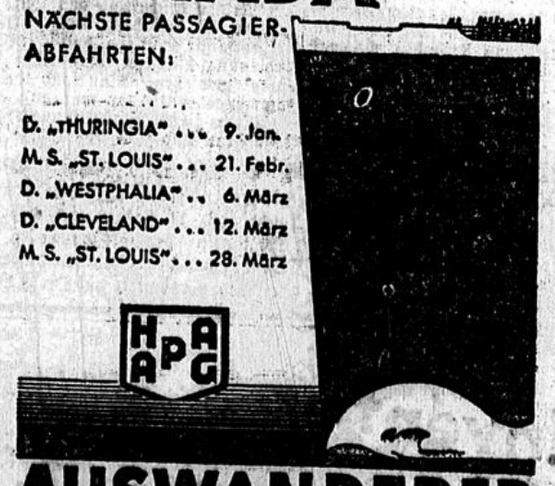
Hausbesitzung
Münster, Göbenstr. 16 mit großem Garten, preiswert zu verkaufen. Parterre-Wohnung wird freigestellt. Näh. durch
Paul Bennemann, Assekurator,
Münster i. W., Krummestraße 23.

Sehr gut gelegenes
Lokal
in kl. Stadt a. d. Lippe, geeignet für ein Café-Restaurant (volle Gastwirtschaftskonzession vorh.) baldigst zu vermieten. Barkaution muß vorhanden sein. Bewerber, kath. Konfession, voll. sich meld. unt. Z 8 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Runkelrüben
hat abzugeben.
Schulze Taft,
Lette, Krs. Coesfeld.

Sprachbuch gratis
beiliegt: „Die psychotechnische Sprachmethode" (431. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersendet vom Verlag für zeitgem. Sprachmethodik, München A 453, Bavariaring 10. Es genügt Angabe von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert. a12775

HAMBURG-AMERIKA LINIE
VON HAMBURG DIREKT NACH
KANADA
NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
D. „THURINGIA" . . . 9. Jan.
M. S. „ST. LOUIS" . . . 21. Febr.
D. „WESTPHALIA" . . . 6. März
D. „CLEVELAND" . . . 12. März
M. S. „ST. LOUIS" . . . 28. März



AUSWANDERER
BELIEBEN SICH WEGEN ALLER EINZELHEITEN ZU WENDEN AN:
HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG 1, ALSTERDAMM 23
oder konzessionierte Vertreter in Münster in Westf. Fritz Stürmann, Reisebüro M. Vendel G. m. b. H., Salzstraße 36a, Scholt, Loock & Steiner, Bismarckstraße 23.

Leibbinden u. Bruchbandagen
aller Art
sowie alle anderen Artikel zur
Gesundheits- und Krankenpflege
in erstklassiger Ausführung
besonders preiswert
Adolf Sumser
Medizinisches Warenhaus
Ludgeristr. 82/83 Münster Fernruf 23286
Größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft am Platze.
Getrennte Anprobierräume.
Fachgemäße Herren- und Damenbedienung.

Badesalz und Mutterlauge
zur Bereitung von Sol-Bädern im Hause liefert
Saline Königsborn in Unna-Königsborn.

Heiraten
Beamter a. D., kath., ohne Anh., wünscht Bekanntschaft einer Dame zwecks späterer
Heirat
Off. unter V 6124 an Ann.-Exp. E. Pendel G. m. b. H., Münster.

Streng reell!
Stattl. Witwe, Mitte 30er, mit eigenem Haus u. Garten u. 2 kindl. Kindern Kn. u. Mädchen wünscht die Bekanntsch. eines kath. sol. Herrn, Alter 30–50 J., zwecks bald. Heirat. Sechs komp. Zimmereinrichtungen u. große Wäschegegenstände vorh. Vermög. Nebensache. Ernstgem. Off. unt. E 200 an die Münsterl. Volkszeitung in Rheine. fol4083

Ehen
vermittelt streng vertraulich G. Portmann, Oberlehr. i. R., Langenbrückenstraße Katharinenstr. 87, A. Podlmann.

Die große Ehe-Vermittlung mit Beziehungen bis an den erst. Reifen ist die
Fortuna
Mülheim-Ruhr, Kettwiger Str. 35, Tel. 41605.

Dortmund
Westenhellweg 134.
Ind. A. Leipzel, Filiale Köln, Rhein. Einheitr.-Geschäft all. Branch., Landwirtsch., Hotels, Wirtschaften sowie vermög. Parteien. Sprechst. tägl. u. Sonnt. Bei Anfr. Rückporto.

Aus der Heimat.

1433 Hauptunterstützungsempfänger, 1858 Arbeitsuchende.

Bezirkliche Arbeitsmarktlage (Kreise Bocholt und Borken).

I. **Bocholt**, 12. Januar. In dieser Berichtswoche ist die Kurve der Arbeitsuchenden verhältnismäßig langsamer gestiegen als in den beiden Wochen vor dem Weihnachtsfest. Dagegen ist die Zahl der Unterstützungsempfänger um ca. 100 angewachsen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger beträgt demnach in dieser Woche 1433 = 16,6 auf 1000. Davon sind berufsüblich arbeitslos 615 = 7,1 auf 1000. Durch die Krisenunterstützung werden 74 = 0,8 auf 1000 betreut. Arbeitsuchende sind insgesamt 1858 = 21,9 vorhanden. — Die Metallindustrie hat weitere Kräfte zur Entlassung gebracht. Die Lage im Spinnstoffgewerbe ist uneinheitlich und leicht abflauend. Bedingt durch die Saison hat das Baugewerbe und die Gruppe Lohnarbeiter bisher die meisten Arbeitskräfte zur Entlassung gebracht.

Lohnsteuererstattung 1929.

* **Bocholt**, 12. Januar. Das Finanzamt in Borken schreibt uns: Diejenigen Arbeitnehmer, die Anspruch auf Erstattung von Lohnsteuer 1929 zu haben glauben (wegen Verdienstausfalles infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit, Kurzarbeit, wegen besonders schwieriger Wirtschaftslage) werden darauf hingewiesen, daß die Anträge auf Erstattung von Lohnsteuern nach einem vorgeschriebenen Formular bis zum 31. März 1930 beim zuständigen Finanzamt gestellt werden müssen. Antragsformulare, denen ein Merkblatt, aus dem die Einzelheiten ersichtlich sind, beigefügt ist, sind bei den Gemeindebehörden (Stadtverwaltungen und Bürgermeistern) erhältlich.

Wenn man zum Wochenend fährt.

Wissenswertes über die Benutzung von Sonntags- und Wanderkarte.

* **Bocholt**, 12. Januar. Der Westf. Verkehrsverband e. V., Sitz Dortmund, teilt mit: Bekanntlich berechtigen die am Tage vor einem Sonn- oder Festtag (die Festtage sind in den Fahrplänen näher bezeichnet) gelösten Sonntagsrückfahrkarten zur Fahrt schon an diesem Tage von 12 Uhr mittags ab. Die Karten sind gültig bis zu dem auf den Sonn- oder Festtag bzw. die zusammenliegenden Festtage folgenden Werktag und zwar bis 9 Uhr vormittags. Die am Tage vor einem Sonn- oder Festtag gelösten Sonntagskarten gelten allerdings nicht zur Rückfahrt an diesem Tage. Verschiedene Reichsbahndirektionen haben nun in letzter Zeit einige Züge zur Benutzung mit Sonntagskarten freigegeben, die schon am Tage vor dem Sonn- oder Festtag zwischen 11 und 12 Uhr, also vor Mittag den Bahnhof verlassen. Diese Züge sind durch Aushang bekanntgegeben. Wo dieses nicht der Fall ist, wird Auskunft am Fahrkartenschalter erteilt. Soweit wir orientiert sind, besteht keine Aussicht, daß die Reichsbahndirektionen außer den bis jetzt vorgesehenen noch weitere vor 12 Uhr mittags abfahrende Züge zur Benutzung mit Sonntagskarten freigeben werden. Diesbezügliche Anträge sind daher von vorneherein als aussichtslos anzusehen. Eine Einrichtung, die in Ausflugskreisen noch nicht genügend bekannt sein dürfte und die es dennoch ermöglicht, einen anderen nicht freigegebenen Zug, der vor 12 Uhr mittags abfährt, zu benutzen, besteht darin, daß neben der auf dem Ausgangsbahnhof zu lösenden Sonntagskarte noch eine Fahrkarte des gewöhnlichen Verkehrs bis zu der Station gelöst werden muß, die der Zug um oder nach 12 Uhr mittags verläßt. Von dieser Station gilt alsdann die Sonntagsrückfahrkarte.

Frühgermanisches Gräberfeld in der Gemeinde Stenern.

m. **Bocholt**, 12. Januar. Beim Urbarmachen eines dem Landwirt Franz Knuf in Stenern gehörigen Waldstückes, wurden am Donnerstag Urnenscherben und Knochenteile freigelegt. Die Untersuchung der Fundstätte ergab, daß die gefundenen Knochen und Topfscherben Reste aus frühgermanischen Gräbern sind und das gesamte Hügelfeld eine Grabstätte der Urgermanen darstellt. Das Auffinden dieser Gräber ist nur dem Umstand zuzuschreiben, daß dieser waldige Hügelteil seinen Urzustand bis heute erhalten hat, während der andere Teil des Gräberfeldes schon kultiviert ist und die die große Zeitspanne mürbe geworden. Ein Beigefäß dabei freigelegten Zeugen der Vergangenheit keine Beachtung fanden. Die Urnen sind zumeist einzeln in den gewachsenen Boden eingesetzt und mit einem kleinen Hügel überwölbt. Die Ueberwölbung besteht aus Sand ohne Beimischung von Leichenbrand. Infolge der darauf ruhenden Erdlast sind die Gefäße zerdrückt und durch die große Zeitspanne mürbe geworden. Ein Beigefäß ist in die Urne gesetzt, das nach damaliger heidnischer Anschauung die Wegzehrung des Toten für die Reise in das Jenseits enthielt. Der Inhalt der Gefäße war außer dem Beigefäß nur Knochenteilchen und Sand. Metallische Beigaben fehlten, nur Rostkrumen deuten solche an. Ungeschlemmter Ton, vermischt mit Quarzkörnern, bildet das Material zur Herstellung der Gefäße damaliger Zeit. Sie sind schlecht gebrannt ohne Glättung und Verzierung, zum Teil aus Tonwülsten zusammengesetzt. Der Form nach sind es dickwandige, bauchige Gefäße, die der Hallstattzeit einzureihen sind.

Maria Kahle-Abend.

h. **Bocholt**, 12. Jan. Dem Verein für Heimatpflege ist es gelungen, die bekannte Dichterin Maria Kahle für einen Vortragsabend am Montag, den 27. Januar, im großen Saale des Schützenhauses zu verpflichten. Sieben Jahre war Maria Kahle in Brasilien, machte sich dort durch ihre Dichtungen bekannt; arbeitete während der Kriegszeit am deutschen Liebeswerk und betrieb erfolgreiche deutsche Propaganda in portugiesischer und deutscher Sprache. Auffallend ist an der Dichterin die Frische einer sicher unbegrenzten Fabulierkunst, ihre volle Unabhängigkeit von irgend einem Vorbild, der Reichtum der verfügbaren Worte, die Anschaulichkeit in bildhafter Fülle, die Echtheit der Stimmung. Ihre blühende Phantasie wird zugleich von einem starken Temperament getragen, und das ist es, was ihr noch eine große Zukunft verbürgt. Wer Verse von solch unendlicher Poesie, solch überraschenden wie hohen Ideen und berauschender Form schreibt, ist mehr als Dichter oder Dichterin. Unter allen Propagandisten des Deutschtums, die jemals in Brasilien aufgetreten sind, ist keiner, der so nachhaltige Wirkung hervorgebracht hat, wie Maria Kahle. Sie war in Brasilien der Bannerträger des deutschen Gedankens; wer sie sah und hörte, konnte sich der zwingenden Macht ihrer Persönlichkeit nicht entziehen.

Künstlerische Handpuppenspiele.

h. **Bocholt** 12. Januar. Kasperle ist wieder da! Ja, Kasperle, der so lange Zeit vergessen war. Es ist gewissermaßen eine Renaissancezeit, wenn man so sagen will, angebrochen für volkstümliche Kunst, für Märchen und Volkslied und Laienspiel und Kasperletheater. Am unbeachtesten blieb bis jetzt das Kasperletheater. Aber nachdem der erste Ansturm vorüber ist, wo wahllos alles aufgenommen wurde, was nur irgendwie in Beziehung stand mit altem Volksgut, kann die Periode einsetzen, wo diese gehobenen Schätze des Volkstums und der Volkskunst wieder lebendig gemacht werden können für alle, damit man sie ausschöpfen und auswerten kann für unsere Zeit, damit man sie in den Dienst der Erziehung und Kindgestaltung und Volkswerdung stellt. Kasperle in der Großstadt, Kasperle im Zeppelinzeitalter, Kasperle nicht nur mehr auf dem Jahrmarkt beim Schaubudenbesitzer, sondern in der Familie, im Verein, im Kinderhort. Nicht als eine Sehenswürdigkeit für ein paar Tage, sondern als Freund, der immer zur Verfügung steht, wenn es gilt. Freude und Frohsinn zu schaffen. — Lehrer Willy Brehm, der Leiter der Duisburger-Essener Puppenbühne, hat es sich zur Aufgabe gestellt, dem Puppentheater, diesem volkstümlichen Kulturgut, wieder seinen Platz inmitten des Volkes zu bereiten. Der Kreuzbund hat Herrn Brehm zu einem Gastspiel für den heutigen Sonntag gewonnen. Die Vorstellungen sind im Jugendheim, Dietrichstraße, nachmittags 4 Uhr für Kinder, und abends 8 Uhr für Erwachsene. Eintritt 20, bezw. 30 Pfg.

Heize mit Gas

rasch, sauber, billig.



In den meisten Haushaltungen macht man sich heute mit dem Heizen viel zu viel Arbeit. Dem abzuhelfen, ist die Gasheizung berufen und befähigt.

(Auf Anfrage werden besondere Gaspreise für Raumheizungen vereinbart.)

Geflügelausstellung in Bocholt.

* **Bocholt**, 12. Januar. Der hiesige Geflügelzuchtverein versammelt heute Sonntag abend 6.30 Uhr seine Mitglieder, um über die Besetzung der einzelnen Kommissionen zu beraten. Es ist daher besonders wichtig, daß kein Mitglied, auch wenn es selbst nicht ausstellt, dieser Versammlung fernbleibt. Auch werden noch Anmeldungen für die vom 23. bis 26. Januar stattfindende Ausstellung entgegen genommen u. neue Mitglieder aufgenommen. Geschäftlich soll über Ermäßigung des Eintrittsgeldes beraten werden. Die Vorarbeiten für die Ausstellung sind größtenteils erledigt. Außer den Klassenpreisen werden wertvolle Preise für erzielte Gesamtleistungen vergeben und zwar: 1 Preis für die beste Gesamtleistung in allen Rassen und Farben, 1 Preis für die beste Gesamtleistung in einer Rasse und Farbe, 1 Preis für die beste Gesamtleistung in Tauben, 1 Preis für den besten Hahn der Ausstellung, 1 Preis für die beste Henne der Ausstellung. Außerdem kommen Ehrenpreise für Einzeltiere zur Verteilung. Sämtliche Züchter mögen durch reichliche Beschickung der Ausstellung dazu beitragen, daß diese in allen Teilen mustergültig durchgeführt werden kann. In mehreren Orten des Kreises haben bereits Vorschauen stattgefunden, um einen Ueberblick über das Material zu gewinnen, mit dem man in Bocholt antreten kann. Solche Schauen fanden in Borken, Weseke und Ramsdorf statt und man mußte beim Besuch dieser Ausstellung feststellen, daß im Kreise Borken ganz hervorragendes Material vorhanden ist. Anmeldebogen für die Ausstellung werden noch in der Versammlung ausgegeben.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

* **Bocholt**, 12. Januar. Auf Grund der durch die Zeitungen verbreiteten Notiz über „Gräberskandal in Frankreich" ging dem Bezirksverband Ruhrgebiet des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Gelsenkirchen von der zuständigen Stelle folgende Erwiderung zu: Zahlreiche Zeitungen brachten in den letzten Tagen eine Mitteilung über einen Gräberskandal in Frankreich. Es soll festgestellt worden sein, daß anstatt der Gebeine alte Stiefel und Ausrüstungsgegenstände in den Särgen überführt worden sind. In der Gegend der Lorettohöhe sollen in einzelnen Fällen angeblich umgebettete Tote noch in ihren ursprünglichen Grabstätten gefunden worden sein. Wir haben uns auf Grund dieser Zeitungsnachrichten mit den zuständigen Stellen, d. h. dem Auswärtigen Amt und dem Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber, Berlin-Spandau, in Verbindung gesetzt. Diese sind übereinstimmend der Ansicht, daß es sich bei den angeblich neu festgestellten Unregelmäßigkeiten um Vorgänge handelt, die schon mehrere Jahre zurückliegen. Die großen Umbettungen deutscher und französischer Gefallener haben in den Jahren 1922 bis 1925 stattgefunden. Sie sind zunächst durch Unternehmer ausgeführt worden, denen nachträglich aus französischen Kreisen Unregelmäßigkeiten vorgeworfen wurden. Die Folge davon war, daß einige französische Beamte pensioniert wurden und daß die Regierung die Umbettungen selbst weiter ausführen ließ. Die ganze Angelegenheit hat die französische Deputiertenkammer mehrfach beschäftigt, zuletzt im Jahre 1928. Andererseits werden noch jetzt in Frankreich in den sogenannten „Roten Zonen" d. h. in Gegenden, die noch nicht aufgeräumt und systematisch nach Gefallenen abgesucht wurden, Kriegerleichen gefunden, sowohl deutsche wie französische. Sie werden dann je nach ihrer Nationalität nach den nächstgelegenen Soldatenfriedhöfen gebracht. Von den Franzosen werden Umbettungs-Protokolle aufgenommen, die auch der deutschen Behörde zugestellt werden. Bei den Ausgrabungen und Ueberführungen sind keine deutschen Vertreter zugegen. Zur Zeit der Großumbettungen wäre dies schon wegen der damaligen Spannung zwischen Frankreich und Deutschland (Ruhrkampf) von den Franzosen abgelehnt worden. Jetzt würde die Hinzuziehung deutscher Vertreter praktisch kaum durchzuführen sein, da es sich nicht mehr um systematische Umbettungen im großen Stile handelt, sondern um das gelegentliche Auffinden von Leichen an ganz verschiedenen Stellen. Die aufgefundenen Gebeine werden dann sofort eingesargt und auf einen Friedhof überführt, nachdem von dem zuständigen französischen Grüberoffizier unter Hinzuziehung der örtlichen Gemeindevertreter ein Protokoll ist, in dem der Fundort und, — soweit an Hand der Erkennungsmarke oder von Papieren feststellbar — die Personalien des Gefallenen oder sonstige Merkmale an etwa noch vorhandenen Kleidungsstücken usw. aufgezeichnet werden. Die deutschen amtlichen Stellen befassen sich bereits mit der Angelegenheit. Die Deutsche Botschaft in Paris hat Anweisung, solche Fälle und die Verhandlungen des französischen Parlamentes oder der Gerichte darüber zu verfolgen und ohne weiteres darüber zu berichten. Das Auswärtige Amt hat dem Volksbund zugesagt, ihn auf dem Laufenden zu halten. Es muß zunächst einmal der Sachverhalt festgestellt werden, ob tatsächlich neue Vorstöße vorliegen und Anlaß zu einem Protest gegeben ist. Zum Schluß soll noch bemerkt werden, daß nach den Beobachtungen zahlreicher Angehöriger und Mitglieder des Volksbundes die Franzosen zur Zeit die Umbettungen durchaus gewissenhaft und einwandfrei durchführen. Bisher konnten auch bei den Stichproben des Delegierten des Zentralnachweisamtes für Kriegerverluste und Kriegergräber an Ort und Stelle in Frankreich keine Unregelmäßigkeiten nachgewiesen werden.

Kosten der Steuererhebung im Nachnahmeverfahren.

* **Bocholt**, 12. Januar. Auf die im Anzeigenteil befindliche Veröffentlichung des Finanzamtes Borken betr. Kosten bei Steuererhebung im Nachnahmeverfahren wird hingewiesen.

Vom Fundamt.

p. **Bocholt**, 12. Januar. Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: 2 Herrenfahrräder, Marke Adler, 1 Herrenfahrrad, Marke Excelsior, 2 Hunde, 1 Schlüssel.

Schulungsabend im Deutschen Gewerkschaftsbund.

* **Bocholt**, 12. Januar. Zu dem Vortrag des Herrn Nienhaus über die „Arbeitslosenversicherung" am Donnerstag im Vereinshaus St. Paulus ist noch die Bemerkung des Redners nachzutragen, wonach infolge der neuen Fassung des Gesetzes über Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 12. 10. 1929 jeder, der sich nach dem 1. 11. 1929 erstmalig arbeitslos meldet, 52 Wochen versicherungspflichtige Beschäftigung in den letzten 2 Jahren nachweisen muß, um die Anwartschaft auf Unterstützung zu erfüllen.

„Söffken von Gievenbeck."

* **Bocholt** 12. Januar. Die erste Aufführung dieses großen Stückes findet, wie bereits mitgeteilt, am heutigen Sonntag abend 8 Uhr pünktlich im Arbeiterheim St. Paulus statt. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

t. **Nordbrock**, 12. Januar. **Kapellenverein Nordbrock.** Am letzten Samstag des alten Jahres fand im Lokale Schlebusch die Jahres-Generalversammlung des hiesigen Kapellenvereins statt. Der Vorsitzende, Herr W. Hufe, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Er erteilte alsdann dem Schriftführer, Herrn Lehrer Rhode, das Wort zum Kassenbericht. Dem musterhaften Rendanten wurde Entlastung erteilt. Bei dieser Gelegenheit wurde jedem Zuhörer der Versammlung klar, welche Opfer von jedem Mitgliede einer Kapellengemeinde von 27 Haushaltungen zur Aufrechterhaltung eines einfachen, aber würdigen Gottesdienstes gebracht werden müssen. Außerdem werden sämtliche Abgaben an die Pfarrkirche zu Dingden unverändert weiter entrichtet. Anstelle des in den Ruhestand getretenen und nach Telgte verzogenen Herrn Pfarrer Baurichter wurde sein Nachfolger, Herr Pfarrer Krimphoff, Dingden, einstimmig zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt. Dann wurde die Anschaffung eines neuen Kreuzweges beschlossen. Dem Herrn Lehrer Rhode wurde anheimgestellt, Kostenanschläge sowie Proben anzufordern, um dann in einer späteren Versammlung weiter beschließen zu können. Die Renovierung des Gotteshauses mußte infolge der wirtschaftlich schlechten Verhältnisse auf eine spätere Zeit verschoben werden. Aber einmütig wurde beschlossen, in jedem Jahre trotz großer Opfer schrittweise weiterzuarbeiten, um im Laufe der Jahre aus einer einfachen Waldkapelle ein würdiges Gotteshaus herzurichten. Denn trotz aller Kosten hat die Bauerschaft Nordbrock heute den einen großen Vorzug, im Zentralpunkt ein Haus des Gebetes und der Andacht zu besitzen. Unsere Vorfahren, welche früher zur Pfarrgemeinde Brünen gehörten, haben zu Luthers Zeiten ihrem Glauben die Treue bewahrt. Mußten aber nach der Reformation Jahrhunderte lang stundenweite Wege zur Pfarrkirche Dingden zurücklegen. Dann gab es für die Versammlung eine kleine Ueberraschung. Ein warmer Freund und Gönner unseres Kirchleins, Herr Landrat Dr. Schneemann, Wesel, hatte zum Weihnachtsfeste den Kapellenverein mit einem namhaften Geldgeschenk bedacht. Dem edlen Spender, sowie all den Wohltätern von Nah und Fern, welche zum Gelingen des Kapellenhaues beigetragen haben, auch heute nochmals unseren herzlichen Dank. An allen Sonn- und Feiertagen wird ihrer am Altare gedacht werden. Mit dem Wunsche zu weiterer Einigkeit und Geschlossenheit unter den Mitgliedern sowie Glück und Segen im neuen Jahre schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung.

* **Hervest-Dorsten**, 12. Januar. **Man will nur einen Ehrenbürgermeister.** Im Amte Hervest-Dorsten will man von der Wahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters nichts wissen, sondern den bisherigen ehrenamtlichen Bürgermeister beibehalten. Es scheint, daß dieser Standpunkt laut einer Erklärung des Innenministeriums rechtlich begründet ist. Eine Entschädigung für seine Dienstleistungen wird der Ehrenbürgermeister allerdings erhalten.

Vom Niederrhein.

— **Cleve**, 12. Januar. **Tapfere Tat eines Feuerwehrmannes.** Aus bisher noch unbekannter Ursache brannte in Heteren in Holland ein Hof mit sämtlichen Gebäulichkeiten nieder. Als das Wohnhaus in vollen Flammen stand, wurde plötzlich das 1½ Jahre alte Töchterchen vermißt, das in einer Wiege schlief. Der Brandmeister Speyers bedachte sich, als er hiervon hörte, keinen Augenblick, sondern stürzte sich in das brennende und verqualmte Haus, erreichte auch das betreffende Zimmer und holte das Kind aus der Wiege. Kaum war er durch das Fenster, das Kind in den Armen, ins Freie gesprungen, stürzte krachend das ganze Haus zusammen.

Deutsche Jugendkraft

Sportfreunde 97 D. J. K.

Am Sonntag, den 19. Januar, findet im Vereinshaus St. Paulus der Werbeabend unserer Sportabteilung statt. Um die letzten Vorbereitungen dafür zu treffen, versammeln sich am Montag abend 8 Uhr alle Mannschaften (Staun- und Jugendmannschaften) im Jugendheim Dietrichstraße. Es muß unbedingt jeder kommen, da nur bei Mitwirkung aller Kräfte die Veranstaltung uns einen vollen Erfolg bringen kann.

Radsport.

Die amtliche Pressestelle des Bezirk 17. d. der D. R. U. teilt uns mit: Zum letzten Male im alten Jahre tagte in Anholt die Bezirkstagung des Bezirk 17 d. Nach Verlesung des Protokolls und der Eingänge wurde der Vorstand für das Sportjahr 1930 gewählt, welcher sich wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitzender R. Krauß, Anholt. 2. Vorsitzender Frz. Thullott, Anholt. 1. Geschäftsführer und Kassierer Th. Reintjes, Emmerich. 2. Geschäftsführer und Kassierer H. Raam, Hüthum. 1. Wanderfahrtwart H. R., am Hüthum. 2. Wanderfahrtwart Frz. Schemdes, Anholt. 1 Straßen- und Bahnfahrwart Th. Reintjes, Emmerich. 2. Straßen- und Bahnfahrwart Alb. Jansen, Elten. 1. Saalfahrwart H. Ditters, Anholt. 2. Saalfahrwart Eberh. Vint, Hüthum. Erstmalig wurde eine amtliche Pressestelle eingerichtet, welche dem 1. Geschäftsführer übertragen wurde. Unter Punkt Verschiedenes wurden noch einige weniger wichtige Angelegenheiten besprochen, die nächste Bezirksversammlung wurde auf den 2. Februar 1930 nach Hüthum festgelegt. Wegen der Wichtigkeit dieser Versammlung wollen alle Vereinsmitglieder sich diesen Tag frei halten.

Aus Kunst und Leben.

Stadttheater Duisburg.

Dienstag, den 14. Januar, Anfang 20 Uhr, Ende 23 Uhr: „Ein Maskenball", Oper von G. Verdi. — Mittwoch, 15. Januar, A. 20, E. 22,30 Uhr: „Die fünf Frankfurter", Lustspiel von K. Roehler. — Donnerstag, 16. Januar, A. 20, E. 22.30 Uhr: „Die schöne Galathee", Operette von Fr. Suppè. Hierauf: „Die Puppenfee", Ballet von J. Bayer. — Freitag, 17. Januar, A. 20, E. 23,15 Uhr: „Königskinder", Oper von E. Humperdinck. — Samstag, 18. Januar, A. 20, E. 22,30 Uhr: „Wie es euch gefällt", Lustspiel von W. Shakespeare. — Sonntag, 19. Januar, A. 20,15, E. 22,15 Uhr: „Madame Butterfly", Oper von G. Puccini. — Montag, 20. Jan., A. 20, E. 22.15 Uhr: „Grand-Hotel", Lustspiel von P. Frank. — Dienstag, 21. Januar, A. 19,30, E. 23.15 Uhr: „Margarete (Faust)", Oper von Ch. Gounod.

*

Gute Kritik.

Man schreibt uns: Viele Besucher des letzten Konzerts des Instrumentalvereins dürften sich wohl noch an das Auftreten des jugendlichen Pianisten Karl Ketteler von hier erinnern. Heute lesen wir über ein Konzert aus Köln, in dem Herr Ketteler mitwirkte, im Kölner Tageblatt: „Eine Spitzenleistung vollbrachte Karl Ketteler im Klavierkonzert d-moll von Rubinstein. Er faßte das durch seine mächtige inhaltliche Fülle imposante Werk mit großer Musikalität und allen Schwierigkeiten überlegen an, um durch die absolute Sicherheit und die impulsive Leidenschaft seines Spiels dem Abend einen guten Ausklang zu geben. Die Begleitung durch das Orchester unter der umsichtigen Leitung von Gustav Classens war dem Solisten eine jederzeit feste Stütze."

Betten

nur bei

Hermann Pottmeyer

Denn

Betten müssen gut sein. 10274

Der Deutsche Rundfunk hat seinen Programmteil wieder um 8 Seiten erweitert!

... er ist nach wie vor die Zeitschrift mit dem ausführlichsten Funkprogramm der Welt! Jede Woche 80 Seiten für 50 Pf., Monatsbezug RM 2.–. Bestellen Sie beim Postamt oder Buchhandlung. Probeheft umsonst v. Verlag Berlin N 24

Man achte genau auf die Marke Union

Heizt Union **Briketts**

Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus. – Hohe Heizkraft, altbewährt, Sauber, billig, allbegehrt. –

Man achte genau auf die Marke Union!

Und wieder einmal: „Inventur!"

• **Bocholt**, 12. Januar. Kaum ist die Jahreswende überschritten, da beginnt in den Warenhäusern, Geschäften und Läden ein Räumen, Multern und Sortieren. Die Lager werden gelüftet, Tausende von Händen sortieren, Hunderte von Augen prüfen, hastende Bleistifte notieren. Und immer wieder dieselbe Entscheidung: Reif zum Inventurausverkauf! Ein schnelles Kalkulieren; der Bleistift macht den alten Preis zunichte, der neue: 10, 20, 30, 40, 50 Prozent unter dem alten, wird auf die Preisschilder gemalt. So geht es tagelang. Fort mit der alten Ware, damit es Platz gibt für die neue! Und in den Verkaufslokalen das gleiche Räumen und Sortieren. Lackschrift zeigt die Inventurpreise auf den Preisschildern an. In die Regale, Schränke und Schubladen wird die Ausverkaufsware gelagert. Und dann kommt das Schaufenster an die Reihe. Alle Reklamekünste, bunte Farben, schreiende Schilder, lockende Lichtreklame und nicht zuletzt die wirkungsvolle Dekoration müssen die Blicke der Vorbeigehenden fesseln und sie zum Kaufen reizen.

Es gibt im menschlichen Sprachschatz Zauberworte, denen so leicht kein weibliches Herz widersteht. Zu diesem gehört z. B. „Inventur". Das Wort „Ausverkauf" gleicht der elektrischen Schaufensterbeleuchtung, die auch alles wundersam verschönt. Für die Frau bedeutet „Inventur", was für die Köchin die Gewürze — beide machen etwas schmackhaft, was vorher ungenießbar war. Jeder Einkauf ist für die Frau ein Erlebnis — der Ausverkauf aber ist für sie eine Sensation! Der Mann fragt bei jedem Einkauf: „Brauche ich das"? Die Frau aber legt sinnend die Finger an die Stirn und grübelt bei sich: „Wozu könntest du das vielleicht einmal gebrauchen?" Gehe einmal als Mann, offenen Blicks, durch die Ausverkäufe der Inventur — die sind aufschlußreicher für die weibliche Psyche als die langatmigen Abhandlungen!

Schon während der Weihnachtswochen begann das Aussortieren der Ware, die für den Ausverkauf bestimmt ist. Denn nicht alles eignet sich hierfür; manches wurde zu teuer eingekauft, anderes wiederum bleibt noch einige Zeit modern, wieder anderes ist sogenannte zeitlose Ware, die nicht veraltet. Schließlich kann man Grammophone oder Badeeinrichtungen nicht auf den Ausverkaufstisch legen. In erster Linie kommt hierfür natürlich die Ware in Betracht, von der man befürchten muß, daß sie in wenigen Wochen unverkäuflich sein wird. Fast sämtliche Wintersachen gehören dazu. Ungezählt sind die Berge an Wollwaren, Weißwaren, Wäsche, Seidenwaren, die unter allen Umständen abgestoßen werden müssen. Was sich in Restposten verkaufen oder manchmal verschleudern läßt, wird auf diese Weise an den Mann und an die Frau gebracht. Im übrigen notieren und rechnen tausende von fleißigen Bleistiften in noch fleißigeren Händen, wie viel Prozent vom eigentlichen regulären Preis man nachlassen kann. Das ist die große Kunst des Inventur-Ausverkaufs! Man muß wissen oder ahnen, wie weit die Konzurrenz heruntergeht. Schuhe sind ein Artikel, der nicht so arg unter der Mode zu leiden hat. Besonders Herrenschuhe halten sich recht lange modern, und Lackschuhe bleiben es oft mehrere Jahre hindurch. Hier wird der Geschäftsmann kaum unter 25 Prozent Ermäßigung herunter gehen können. Bei anderen Artikeln aber muß er schleudern, auch wenn er an der Ware verliert. Wenn sie nämlich liegen bleibt, frißt sie Raum und liegt ihm in den Lagern herum, die geräumt werden müssen, weil bereits die neue Ware für das Frühjahr ausgepackt werden muß. Neben dieser Ware wirft der tüchtige Kaufmann aber auch neue Ware zu phantastischen Preisen auf den Inventurtisch. So kommt es, daß einerseits Waren mit einem Nachlaß von 70 Prozent verschleudert werden, anderseits die Verdienste so gering sind, daß nur die Riesenmasse etwas bringen kann. Und trotzdem muß die Ware raus, denn nichts ist schlimmer, als ein altgewordenes Lager. Die Kunden wollen immer wieder etwas Neues sehen, kaufen und tragen.

Kirchliches.

Exerzitienhaus Gertrudenstift Benklage b. Rheine.

In der nächsten Zeit werden folgende Exerzitien abgehalten: 20.—24. Januar Ehevorbereitungsexerzitien für Bräute. 6.—9. Februar Ehevorbereitungsexerzitien für verlobte Jungmänner. 11.—15. Februar Meisterinnen und alleinstehende Damen. 17.—21. Februar Jungfrauen. 24.—28. Februar Frauen. 1.—4. März Männer. 6.—9. März Jungbauern. 10.—14. März Haushälterinnen in Geistl. Häusern. 28.—1. April Ehevorbereitungsexerzitien für Bräute. 3.—6. April Ehevorbereitungsexerzitien für verlobte Jungmänner. 7.—11. April Jungfrauen, welche schon öfters Exerzitien gemacht haben. Rechtzeitige Anmeldungen, möglichst unter Beifügung von Porto für die Rückantwort wolle man an die Exerzitienleitung richten.



Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. 180 000 Dankschreiben. Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umsonst u. portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 4. Die Pfarrer Heumann-Heilmittel sind stets frisch und zu Originalpreisen erhältlich in der Niederlage:

Marien-Apotheke, Bocholt, Apotheke Kettelhack (Adler-Apotheke) Borken Hirsch-Apotheke, Rhede.

Verantwortlich für den Lokalteil: Für Politik Chefredakteur Dr. Ma... für Feuilleton Josef Hom. für Westdeutschland Fr. Schuhmacher für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Münster und das Münster and Bernhard Kupis, Münster. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Josef Wells. Für den örtlichen Anzeigenteil Jos. Remoles, Bocholt.

Inventur Ausverkauf

Beginn: Montag, 13. Januar.

Große Posten Waren sind ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert bedeutend im Preise herabgesetzt.

Davon einige Beispiele:

Mantelstoffe
Tuche, Veloure u. Ottomane, 130/140 cm breit, darunter Qualitäten bis 11,— Mk., jetzt per Meter: 6.80, 5.80 und **3.50**

Mantelstoffe
engl. gemustert, 130/140 cm breit, darunter Qualitäten bis 11,50 Mk., jetzt per Meter: . . . 7.80, 6.80, 4.80, 3.50 und **1.95**

Kleiderstoffe
Casha, 70, 100 und 130 cm breit, per Meter: . . . . . 4.80, 3.80, 2.80 und **1.80**

Travers
für Jumperkleider u. Blusen, per Meter: 1.95, 1.65, 1.25, 0.95 und **65 ₰**

Kleiderstoffe
kariert, reine Wolle, 70—130 cm breit, per Meter: 2.80, 2.45 und **1.65**

Cheviot
reine Wolle, 115 und 125 cm breit, per Meter: 1.25 und **95 ₰**

Ulsterstoffe
140 cm breit, für Burschen- und Knaben-Paletots, ... per Meter: 7.80 und **4.80**

Ein Posten Eoliennes
Wolle mit Seide, ... per Meter: **2.50**

Ein Posten Crepe Satins, Reversible und Bengaline
schwere Qualitäten, . . . per Meter: **5.80**

Ein Posten Crepe de chine
uni und bedruckt, per Meter: 4,80 und **3.50**

Ein Posten Damen-Pullover
per Stück: 5.80 und **3.80**

Ein Posten Kinder-Pullover
per Stück: 4.80, 3.80, 2.80 und **1.95**

Ein Posten Herren-Pullover und Westen
per Stück: 5.50, 4.50 und **3.80**

Ein Posten angestaubte Herren-Normalhemden
gute Qualitäten, ... per Stück: **1.50**

Ein Posten Kaffeedecken
ganz bedeutend herabgesetzt

Ein Posten Waffel-Handtücher
100 cm lang . . . . . Stück: **48 ₰**

Wischtücher
per Stück: 25 und **18 ₰**

Ein Posten Herren-Socken
uni und gemustert, Paar: 95, 65, 45 und **25 ₰**

Ein Posten Herren-Socken
gestrickt, reine Wolle, Paar: 1.15 und **98 ₰**

Ein Posten Damen-Strümpfe
Baumwolle und Macco, Paar: 65 und **25 ₰**

Ein Posten Damen-Strümpfe
Seidenflor . . . . . Paar: **95 ₰**

Ein Posten Damen-Strümpfe
Caschemir . . . . . Paar: **1.75**

Ein Posten Damen-Strümpfe
Einzelpaare, in Caschemir und Waschseide, bis zur Hälfte im Preise ermäßigt

Ein Posten Damen-Strümpfe
gestrickt, reine Wolle, ... Paar: **1.95**

Ein Posten Kinder-Strümpfe
reine Wolle, gestrickt, Paar: 1.25 und **75 ₰**

Ein Posten Handschuhe
Paar: 65 und **25 ₰**

Ein Posten angestaubte Klöppelspitzen und Einsätze
per Meter: 10 und **5 ₰**

Rohnessel
per Meter: 48, 38 und **25 ₰**

Hemdentuche
per Meter: 68, 58, 48 und **36 ₰**

Maccotuche
per Meter: 95, 85, 70 und **58 ₰**

Hemdentuche und Linon
130 und 160 cm breit, per Meter: 1.95, 1.45 und **1.15**

Bettdamast
130 und 160 cm breit, per Meter: 2.80, 2.50, 1.95, 1.65 und **1.25**

Rohcöper
per Meter: 68, 58 und **48 ₰**

Finette und Cöper
gebleicht, . . per Meter: 90, 72 und **58 ₰**

Handtuchstoffe
Gerstenkorn, . per Meter: 44, 29 und **18 ₰**

Handtuchstoffe
Gerstenkorn, Halbleinen, p. Meter: 80 u. **65 ₰**

Bettuch
Halbleinen und Haustuche, per Meter: 2.50, 1.85 und **1.18**

Schürzendruck
gute Qualität, 120/140 cm breit per Meter: 1.25, 1.15 und **98 ₰**

Schürzensiamosen
ca. 120 cm breit, per Meter: 1.35, 1.15 u. **85 ₰**

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren gewähre ich während des Inventur-Ausverkaufs 10% Rabatt

WILH. HUISINKVELD, Nordstraße 41

Schonzeit für Flugwild.

Auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (Gesetzsg. S. 207) wird für das Jahr 1930 für den Regierungsbezirk Münster bestimmt, daß die Schonzeit für die Fasanenhennen mit dem 18. Januar 1930 beginnen soll. (276

Die Festsetzung des Beginns der Schonzeit für Birkwild und Haselwild erübrigt sich, da durch die Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten vom 2. April 1928 (Amtsbl. S. 68) die Schonzeit für Birkwild bis zum 1. Oktober 1930 und die Schonzeit für Haselwild durch die Polizeiverordnung des Preußischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 30. Oktober 1928 (Nr. 294 des Reichs- und Staatsanzeigers) bis zum 31. Dezember 1931 festgesetzt worden ist.

Münster, den 20. Dezember 1929.

Der Bezirksausschuß.

Veröffentlicht!
Bocholt, den 10. Januar 1930.
Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

RHEDE
Bekanntmachung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die im Monat Januar 1930 fälligen Steuern, wie **Grundvermögensteuer** und **Hauszinssteuer**, bis zum 15. Januar ds. Js. zu entrichten sind. Auch wird an die Zahlung der Beiträge zur Westfälischen Provinzial-Feuersozietät erinnert.

Rhede, den 10. Januar 1930. (292

Die Gemeindeschreiberei:
Kammann.

INVENTUR-AUSVERKAUF
ZU NOCH NIE DAGEWESENEN PREISEN
MODESALON BELLA COHEN
TELEFON 2350 NIEDERBRUCHSTR. 21

AMT LIEDERN-WERTH.
Bekanntmachung

Am 22. Januar 1930 findet in Lowick durch den Kreisobstbauoberinspektor Mey eine praktische Unterweisung in der Pflege der Obstbäume und des Beerenobstes statt. Treffpunkt vormittags 9 Uhr beim Gemeindevorsteher Böggering. (281

Als Teilnehmer sind alle Landwirte, Obstbaumbesitzer, die Besucher der Fortbildungsschule willkommen. Geräte zur Baumpflege, besonders Sägen, Scheren und scharfe Messer sind mitzubringen.

Die einzelnen Arbeiten der Obstbaumpflege, Pflanzung, Schnitt, Pflege des Beerenobstes, werden nach eingehender Erklärung von den Teilnehmern praktisch geübt. Auf diese Weise ist jeder aufmerksame Teilnehmer in der Lage, später im eigenen Garten die notwendigsten Pflegearbeiten selbst vorzunehmen. Bei größeren Obstanlagen lernt er den Wert richtiger Baumpflege beurteilen und kann dann einen Baumwärter heranziehen.

Die Teilnahme am Kursus ist kostenfrei.

Bocholt, den 9. Januar 1930.

Der Bürgermeister:
des Amtes Liedern-Werth:
Blume.

DINGDEN LIEDERN-WERTH
Steuerfälligkeitstermine im Monat Januar.

Im Monat Januar werden erhoben:
a) Hauszinssteuer für den Monat Januar,
b) Beiträge zur Westfälischen Provinzial-Feuersozietät 1930,
c) Gewerbesteuer - Abschlußzahlung 1.—3. Vierteljahr. (210

Hebetermine finden statt:

a) für die Gemeinden **Werth** und **Herzebocholt** am Montag, den 13. Januar 1930, vormittags von 10—12 Uhr, in der Wirtschaft Weck zu Werth;
b) für die Gemeinden **Sport** und **Suderwick** am Dienstag, den 14. Januar 1930, für Sport vormittags von 9—11 Uhr, in der Wirtschaft Geuting, daselbst; für Suderwick nachmittags von 2—4 Uhr, in der evangel. Schule, daselbst;
c) für die Gemeinde **Dingden** am Mittwoch, den 15. Januar 1930, vormittags von 9—12 Uhr, in der Wirtschaft Kösters, daselbst;

Für die Gemeinden **Barlo, Biemenhorst, Hemden, Holtwick, Liedern, Lowick, Mussum** und **Stenern** finden Hebetermine vom 16.—20. Januar cr., im Kassenlokale zu Bocholt statt.

Bocholt, den 9. Januar 1930.

Gemeindekasse
Dingden, Liedern-Werth.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 158 ist am 8. Januar 1930 bei der Firma Wilhelm Reygers, Bocholt, eingetragen, daß Apotheker Alfred Reygers in Bocholt jetzt Inhaber der Firma ist. (287

Preuß. Amtsgericht Bocholt.

Gesetz betr. die Kosten bei Steuererhebung im Nachnahmeverfahren vom 28. Dezember 1929.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Dem § 102 Abs. 3 der Abgabenordnung wird folgender Satz hinzugefügt:

Kosten, die dadurch entstehen, daß die Steuerbehörde einem Steuerpflichtigen, der mit einer Zahlung im Rückstand ist, eine Postnachnahme zugehen läßt, hat der Steuerpflichtige zu tragen.

Berlin, den 28 Dezember 1929

Der Reichspräsident:
von Hindenburg.
Der Reichsminister der Finanzen
Moldenhauer.

Vorstehendes Gesetz wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. (295

Borken, den 9. Januar 1930.

Finanzamt.

Aufgebot

Der Kaufmann Karl Fisser zu Bocholt, Nordstraße 39, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers des im Grundbuch von Bocholt, Bd. 2, Bl. 262, eingetragenen Grundstückes Flur 8 Nr. 203 gemäß § 927 B. G. B. beantragt. Der Holzschuhmacher Arnold Messing zu Bocholt, der im Grundbuch als Eigentümer eingetragen ist, und dessen Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

19. März 1930, 10,30 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 6 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.

Bocholt, den 3. Januar 1930. (290

Preuß. Amtsgericht.